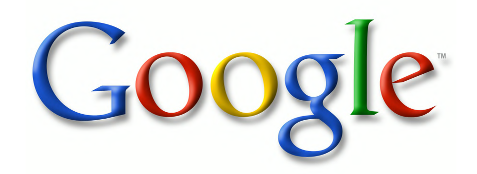






avoir und estre

in den

umschreibenden Zeiten des altfranzösischen intransitiven Zeitworts.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Philosophischen Fakultät zu Kiel

vorgelegt von

Fritz Hofmann

aus Kiel.

Opponenten:

Herr **Otto Haack**, cand. phil.
Herr **Ernst Hansen**, stud. phil.
Herr **Ewald Thomsen**, Dr. phil.

Berlin.
Mayer & Müller.
1890.

Rektoratsjahr 1890/91.

No. 16.

Imprimatur!

O. Krümmel,
Derz. Dekan.

Herrn Direktor **Dr. Bach**

in Dankbarkeit gewidmet.

Litteraturangabe und Abkürzungen.

Die in der vorliegenden Arbeit zusammengestellten Beispiele sind den wichtigsten afrz. Denkmälern des 9. bis 13. Jahrh. entnommen. Untersucht wurde der grösste Teil der bei Tobler: Verm. Beitr. z. frz. Gr., Leipzig 1886, S. VII bis XI verzeichneten Werke. Die dort eingeführten Abkürzungen sind beibehalten worden. Ausserdem wurden folgende Denkmäler benutzt:

Eul. Prose de Sainte Eulalie in „Les plus anciens monuments de la langue française p. p. Ed. Koschwitz, Heilbronn 1886.

Fragm. Val. Fragment de Valenciennes ebendort.

Hoh. Ld. Poetische Nachbildung des hohen Liedes, hrsg. v. Stengel in „Ausg. u. Abh.“ I S. 65 ff.

Judenkn. Der Judenknabe, hrsg. v. Eugen Wolter. Halle 1879.

Léger, Vie de Saint Léger, hrsg. v. Koschwitz. s. Eul.

Löwenr. Der Löwenritter (Yvain) von Christian von Troyes, hrsg. v. Wendelin Förster, Halle 1887.

Pass. La Passion du Christ, hrsg. v. Koschwitz, s. Eul.

Rol. La Chanson de Roland p. p. Léon Gautier, Tours [16] 1887.

Spons. Sponsus, hrsg. v. Koschwitz, s. Eul.

Steph. Epistel vom heiligen Stephanus, hrsg. v. Stengel in „Ausg. und Abh.“ I 69 ff.

Wilh. Ges. Wilhelms Gesetze in „die Gesetze der Angelsachsen,“ hrsg. v. Reinhold Schmid, Leipzig [2] 1858.

Weitere Belege lieferten die afrz. Wörterbücher von Lacurne de S. Palaye und Godefroi, Littré's Dictionnaire, das Wörterbuch von Du Cange und die Grammaire de la langue d'öil von Burguy.

Von wissenschaftlichen Arbeiten konnten in einzelnen Punkten benutzt werden:

Chabaneau: Histoire et Théorie de la conjugaison française (Paris 1878).

Ebering: Syntaktische Studien zu Froissart in Gröber's Ztschr. V 323 ff.

A. Fontaine: On the History of the Auxiliary Verbs in the Romance Languages in University Studies publ. by the Univ. of Nebrasca, vol. I No. I, Juli 1888.

Gessner: Esse als Hilfsverb des reflexiven Zeitworts im Französischen im Jahrb. f. rom. u. engl. Spr. u. Litt. hrsg. v. Lemcke, N. Folge III 201 ff.

Littré: Etudes et Glanures pour faire suite à l'histoire de la langue française, Paris 1880, S. 290 ff.

Stimming: Die Syntax des Comines in Gröber's Ztschr. I 209 ff.

Tobler: Verm. Beitr. z. frz. Grammatik in Gröber's Ztschr. XII S. 425 ff.

Andere gelegentlich benutzte Abhandlungen werden an den betreffenden Stellen meiner Arbeit genannt werden.

Einleitung.

Die vorliegende Arbeit wendet sich einem Gebiete zu, das bisher noch nicht die gebührende Beachtung gefunden hat. Nachdem Diez (Gr. III. 289) auf einige Eigentümlichkeiten des Afrz. bei der Anwendung der Hülfszeitwörter in den zusammengesetzten Zeiten der intransitiven Zeitwörter kurz hingewiesen hatte, scheint dieser Gegenstand lange Zeit nicht wieder berührt worden zu sein. Erst in neuerer Zeit hat Fontaine demselben seine Aufmerksamkeit zugewendet und ist in einer längeren Abhandlung (s. Litteratur) näher hierauf eingegangen. Die auffallenden Ergebnisse seiner Arbeit sind es hauptsächlich, welche mich veranlasst haben, dem in Rede stehenden Gegenstand näher zu treten und meinerseits eine Untersuchung über den Unterschied in der Anwendung von avoir und estre als Hülfszeitwörter der afrz. Intransitiven anzustellen. Ich habe nach dieser Richtung hin die am häufigsten vorkommenden Zeitwörter untersucht und bin zu Resultaten gekommen, welche von denen Fontaine's wesentlich abweichen. Im ersten Teil meiner Arbeit findet man eine Anzahl von Belegen für die von mir untersuchten Zeitwörter je nach ihrem Vorkommen mit avoir oder estre oder beiden zusammengestellt. In den Anmerkungen wird auf eventuell sich findenden reflexiven oder transitiven Gebrauch hingewiesen. Im zweiten Teil werde ich nach einer Besprechung der Fontaine'schen Arbeit die Ansichten, zu denen ich durch Untersuchung der von mir gesammelten Beispiele gelangt bin, auseinanderzusetzen versuchen. Die gewählten Beispiele sind afrz. Denkmälern des 9. bis 13. Jahrhunderts entnommen. Die grösste Anzahl lieferten

natürlich die Werke des 12. und 13. Jahrhunderts, aber auch Beispiele aus dem 11. und einzelne aus noch früherer Zeit sind belegt worden. Ueber das 13. Jahrhundert durfte ich nicht hinausgehen, denn schon in den Werken des 14. zeigt sich häufig ein Abweichen von den bisher beobachteten Regeln; es herrscht eine gewisse Unordnung, die den Beginn des Uebergangs zur nfrz. Ausdrucksweise anzeigt. Diesen Uebergang näher zu betrachten, dürfte nicht ohne Interesse sein; unsere Aufgabe ist es jedoch vor allen Dingen, das Verfahren der alten Sprache festzustellen. Ehe ich mich nun dem eigentlichen Thema zuwende, sei es mir gestattet, auf einige Erscheinungen des Afrz. hinzuweisen, welche bei einer Untersuchung wie die vorliegende durchaus berücksichtigt werden müssen, da sie sich der Forschung oft hindernd in den Weg stellen, indem bei einem Ausdruck oft eine verschiedene Auffassung derselben Form möglich ist, die betreffenden Beispiele also für uns unbrauchbar werden. Es sollen hier nicht sowohl derartige doppelsinnige Beispiele gegeben, als vielmehr auf die Erscheinungen hingewiesen werden, welche einen solchen Doppelsinn hervorbringen können:

1. Attributiver Gebrauch des Part. Perf.: Findet man das Part. Perf. eines intransitiven Zeitworts attributiv verwendet, so kann man hieraus im allgemeinen schliessen, dass das betreffende Zeitwort seine zusammengesetzten Zeiten mit estre bildet. Intrs. Zeitwörter, welche nur avoir als Hülfszeitwort zulassen, wie dormir, gesir u. a., gestatten eine derartige Verwendung des Part. Perf. im allgemeinen nicht. Zu beachten ist hierbei jedoch der Umstand, dass die Partizipien verschiedener Zeitwörter aktive Bedeutung angenommen haben und wie Adjektiva verwendet werden, z. B. menti verlogen, mescrëu ungläubig u. a. (vgl. Tobler Verm. Beitr. S. 122 ff.), so dass der attributive Gebrauch des Part. Perf. eines intransitiven Zeitworts allein nicht als Beweis dafür dienen kann, dass dieses seine zusammengesetzten Zeiten mit estre bildet.

2. Das unpersönliche a mit dem Part. Perf.

verbunden: Das unpersönliche a, avoit usw. wird im Afrz. mit dem Part. Perf. eines Zeitworts verbunden, um das Bestehen einer Thätigkeit ohne Rücksicht auf die thätige Person auszudrücken, z. B. a sauté-saltatur es wird getanzt, (vgl. Tobler Götting G. A. 1875 S. 1063.) Ob diese oder persönliche Konstruktion vorliegt, lässt zwar nicht die Form, wohl aber in vielen Fällen der Zusammenhang erkennen. Ist dies nicht der Fall, so hat man sich die Frage vorzulegen: Mit welchem Hülfszeitwort bildet das betreffende Zeitwort seine zusammengesetzten Zeiten? Geschieht dies nur durch estre, so kann natürlich nur unpersönliche Konstruktion vorliegen, geschieht es nur durch avoir, so ist unter der obigen Voraussetzung eine Entscheidung nicht möglich, geschieht es mit avoir und estre, so ist eine Entscheidung nur dann zu treffen, wenn nach den über den Unterschied im Gebrauche von avoir und estre festzustellenden Regeln bei persönlicher Konstruktion estre stehen müsste.

3. Das unpersönliche a in Verbindung mit einem Akkusativobjekte und einem Part. Perf.; Zu dem mit dem Part. Perf. eines Zeitworts verbundenen unpersönlichen a, avoit usw. kann im Afrz. noch ein von a avoit usw. abhängiges Akkusativobjekt treten, z. B. Que ja avoit passé un an, Que n'avoit esté chiés son pere, Ferg 55, 11; Ne mes que dous n'en i ad remés vifs, Rol. 1309; D'Affrike i ad un Affrican venut, eb 1550; Sachiez ce jour i ot maint grant destrier couru, Berte 3340 u. a. Ich habe bei Besprechung der unter 2 verzeichneten Fälle darauf hingewiesen, dass dort nie die Form, oft dagegen der Zusammenhang darüber Auskunft geben kann, ob persönliche oder unpersönliche Konstruktion vorliegt, hier ist es gerade umgekehrt. Der Zusammenhang kann uns, wenigstens bei den intransitiven Zeitwörtern, die für uns allein in Betracht kommen, nichts lehren (ob ich sage „Tausend waren gekommen“ oder „Es gab tausend gekommen resp. Gekommene“ macht für den Zusammenhang der Rede keinen Unterschied); wohl aber kann uns die Form des vorliegenden Ausdrucks in vielen Fällen jeden Zweifel an der Natur desselben be-

seitigen. Steht z. B. das Substantiv oder Pronomen im Plural, so zeigt die Nichtkongruenz des Prädikats avoir im Numerus mit ihm, dass nur unpersönliche Konstruktion vorliegen kann, z. B. Passé a set ans, Löwenr. 175. Dasselbe ist der Fall, wenn es sich um ein Substantiv oder Pronomen handelt, welches Nominativ und cas. obl. in der Form unterscheidet und in dem vorliegenden Beispiel im Akkusativ steht z. B. D'Affrike i ad un Affrican venut, Rol. 1550; ferner auch bei solchen weiblichen Substantiven oder Fürwörtern, welche für Nom. und cas. obl. dieselbe Form haben, wenn das Part. mit dem Substantiv kongruiert, z. B. N'en i aveit nule remese, Troie 5676. Man darf aber nicht umgekehrt aus vorhandener Nichtcongruenz auf Vorliegen der persönlichen Konstruktion schliessen, denn auch bei der unpersönlichen kongruiert das Part. nicht immer mit dem Substantiv resp. Pronomen, z. B. Le borc ont ars, n'i a rien remasu, R. Cambr. 1459. (Diez Gr. III. 289 giebt irrtümlich auf Grund dieser Stelle „j'ai remasu" an); Vint mile d'els i a entré, Troie 25943 u. a. Ist das Substantiv ein männliches, das für Nom. und cas. obl. dieselbe Form hat, so wird die Form des begleitenden Artikels oder Pronomens über die Art der vorliegenden Konstruktion Auskunft geben können. In dem Beispiel: Nul mois n'a ja passé muss z. B. wegen der Akkusativform nul unpersönl. Konstruktion vorliegen. Ist aber das Substantiv ein weibliches mit derselben Form für alle Kasus und kongruiert das Part. mit demselben nicht (etwa: Nule fame n'i a remés), so kann zunächst sowohl persönl. wie unpersönl. Konstruktion vorliegen. Hier muss dann wieder die Untersuchung eintreten, mit welchem Hülfszeitwort das betreffende Zeitwort seine zusammengesetzten Zeiten bildet, die uns aber auch, wie unter 2 gezeigt wurde, nicht in allen Fällen zum Ziele führt.

4. Das unpersönliche est mit dem Part. Perf. verbunden: In derselben Weise wie a findet man im Afrz. das unpersönliche est mit dem Part. Perf. verbunden, um das Bestehen einer Thätigkeit ohne Rücksicht auf die thätige Person auszudrücken, z. B. Sire, si issi est vescuth (si sic

vivitur) . . . tu castieras mei, Cambr. Ps. S. 265,11; La volontez de lui nen est pas en fortece de cheval, ne nen est plëu a lui es jambes de barun (neque in tibiis viri placetur ei). Mais plëu est al Seignur en icez ki lui criement, eb. S. 259 u. a. Diese unpersönliche Konstruktion muss vorliegen, wenn das Part. in der unflektierten (neutralen) Form gebraucht ist. Stimmt die neutrale Form mit der männlichen überein, wie bei nés, remés u. a., so wird uns doch meist der Zusammenhang befriedigende Aufklärung über die Natur des vorliegenden Ausdrucks geben; jedoch sind Fälle, in denen beide Auffassungen, persönliche wie unpersönliche, befriedigen könnten, nicht ausgeschlossen.

5. Passiver Ausdruck statt des reflexiven Statt eines zu erwartenden reflexiven Ausdrucks findet man im Afrz. häufig eine Form von estre ohne Reflexivpronomen mit dem Part. Perf. eines Zeitworts verbunden. Es liegt in diesen Fällen, nach Tobler, Anm. z. v. 166 des Vr. Aniel, passive Konstruktion statt der reflexiven vor, z. B. „il est vantés er ist ein Gerühmter“ statt „il s'a vanté er hat sich gerühmt.“ Hierdurch wird in vielen Fällen eine Entscheidung, ob passiver oder intransitiver Ausdruck mit estre vorliegt, unmöglich gemacht. Denn wenn ein Zeitwort in itrs. Sinne sowohl mit als ohne Reflexivum gebraucht wird, gleichzeitig aber auch als Transitivum mit faktitivem Sinne Verwendung findet, was, wie wir später sehen werden, im Afrz. ungemein oft der Fall ist, so wird, wenn wir das Part. Perf. eines solchen Zeitworts mit estre verbunden finden, im allgemeinen nicht zu entscheiden sein, ob intrs. oder passiver Ausdruck vorliegt. Es soll hier nur auf diese wichtige Erscheinung hingewiesen werden, später werden wir ausführlicher auf dieselbe eingehen müssen.

6. Anwendung nur eines Zeitworts bei mehreren einander koordinierten Partizipien: „Ein vorangegangenes avoir mit einem Partizip macht die Hinzufügung eines Hülfsverbs bei einem nachfolgenden koordinierten Partizip auch dann erlässlich, wenn dieses seine periphrastischen Tempora sonst mit être bildete, und umgekehrt“ (Tobler

Verm. Beitr. S. 89). Daher kann ein Beispiel wie: Si mar ont hui ma proie prise ne eslevee N'entret en ma chité ne ma gent decopee, Bast. 5641, nicht zum Beweise dafür dienen, dass entrer seine zusammengesetzten Zeiten auch mit avoir bildete.

Ich schliesse hiermit meine Einleitung, deren Zweck es war, an die wichtigsten grammatischen Erscheinungen des Afrz. zu erinnern, welche bei der Auswahl der für die vorliegende Untersuchung zu benutzenden Beispiele berücksichtigt werden müssen.

I. Teil.

A. Intransitive Zeitwörter ohne faktitive Nebenbedeutung.

a. Zeitwörter der Bewegung.

1. aler gehen. *α. estre*: XI.[1]) Al herberc sont alet, Alex. 65 b; Alez en est en un vergier suz l'umbre, Rol. 11; XII. Jusqu' an l'ost est li bruiz alez, Clig. 1330; Si li sont a l'ancontre alé, Löwenr. 3788; Li roi et trestout si baron Erent alé esbanoier, Perc. 23687; XIII. A un proudome en est alee, Lyon. Ys. 2501; Au tref Gaydon en sont tot droit alé, Gayd. 369; Vers le palais est alés, Auc. 7.6; Au pié li est alee, Berte 469 u. s. w.

β. avoir:[2]) XII. Tant ont alé qu'il vinrent a la chit de Nevers, Aiol 8178; Il n'ot mie gramment alé, Atre per. 4229; Tant ont alé et chevalchié Qu'a l'ost des Grex sont repairié, Troie 6471; N'aveit mie gramment alé, Quant l'a vëu et encontré, eb. 29205; N'ot gaires alet, quant trova un varlet qui fuiant venoit, Perc. 22980; XIII. Tant a alé k'il au canp

[1]) Die den Beispielen vorangestellten römischen Ziffern bezeichnen das Jahrhundert, welchem die betreffenden Werke angehören.

[2]) Es sei hier ausdrücklich bemerkt, dass ich den ersten Teil meiner Arbeit hauptsächlich als Beispielsammlung betrachte. Die Untersuchung, unter welchen Umständen avoir, unter welchen estre eintritt, ist Gegenstand des zweiten Teils.

fu, Ch. II esp 4637; Mais il n'out gaire alé avant, Ren. XI 82; Quant Clarions l'entent, n'a plus avant alé, B. Comm. 851; Souz lui chëi, plus n'a avant alé, Enf. Og. 6034; Culvert, assez avez alé, Mer. S. 189. Mit avoir verbunden bedeutet aler häufig „umherwandern, umherziehen" und kommt besonders oft in Verbindung mit dem Adverb tant vor, so z. B. R. Cambr. 7492, Aiol 4359, Troie 4479, 5849, 23703, Perc. 22594, 23245, Aye 844, Guil. Pal. 8127, G. Viane S. 33, Atre per. 2123, Gayd. 3842, 4892, Berte 2394 u. s. w. In übertragener Bedeutung finde ich aler einmal mit avoir: Et li unt trestout conté, Comment les choses unt alé, S. Graal 1700. Sonst verbindet sich aler in dieser Bedeutung mit estre: Tant est de vos la chose alee Que ma dame la chose set, Löwenr. 1912; Nouveles leur ha demandees, Comment les choses sunt alees, S. Graal 1632; Mes la chose est moult mal alee, H. Andeli I 414 u. a. Die Komposita von aler findet man nur mit estre verbunden, z. B. *mesaler* einen falschen Weg gehen, sich irren: Tant voit li enfes granz beautés Que moult quide estre mesalés, Parton. 807; *paraler*: Il fust paralés jusques a Salenique s'il pëust, H. de Val. p. 194; *puraler* geschehen, erfüllt werden, sich zutragen: Ke sa vie ad muee Pus ke la chose fud si tote puralee, Horn 5232; *raler*: Or vous dirons dou roi d'Alemaigne qui en fu raleiz en son päis, Men. Reims 428; *tresaler* fortgehen, sterben: Il quida que li corps fu ja touz tresalés, Gir. Ross. 3064; Li falirent si menbre, ses cuers est tresalés, Fier. 3191

Anm.: Reflexiv kommt aler meist in Verbindung mit en vor. Ursprünglich wird man en nur zur Hinweisung auf einen bereits erwähnten Ort (= von dort) gebraucht haben, später ist man sich dieser Bedeutung, wie viele Beispiele zeigen, nicht mehr bewusst und gebraucht en, auch wenn der Ort in demselben Satze schon auf andere Weise bezeichnet ist, z. B. Va t'en de ci, M. Fce I 122; E quant il s'en parti de la cambre le ei .... S. Thom Bekker 12b 26; De Roume s'en issi, Enf. Og. 3238. In dieser Verbindung liess man im Nfz. das Reflexivum bestehen, vgl. s'enfuir, s'envoler. Im Afz. findet man 4 verschiedene Formen: aler, soi aler, aler en, soi aler en. Fontaine giebt hierfür einige Belege. Hinzufügen möchte ich nur, was Fontaine nicht erwähnt, dass noch viele andere Zeitwörter der Bewegung in dieser vierfachen Form auftreten, so courre, eschaper, entrer, fuir, issir, movoir, partir, passer, repairier, saillir, torner,

venir, voler u. a. Hier nur einige Beispiele für soi aler: En pes e en amur se sunt d'iluec alé, S. Thom Bekker 54a 15; Moult se va pres qu'il n'ist du sens. G. Coins. S. 37. 343; De Gerart se va moult envers chascun loant, B. Comm. 3158. Häufig findet man aler mit einem Akkusativ verbunden: Bien savoit le bois tout entier. Quar maintes foiz l'avoit alé, Ren. XVI. 41; Si pense k'il venra arriere Trestout en itele maniere Cele voie k'alee avoit, Chev. II. esp. 9367. aler erscheint in diesen Beispielen als trs. Verb und bedeutet „zurücklegen, durchschreiten"; ursprünglich ist der Akkusativ ein adverbialer, das Part. kongruiert daher nicht mit demselben.

2. baler, espringuer tanzen, *α. estre*: Quant sui en mon labor alés, Tantost espringués et balés, Rose 9219. *β. avoir*: Et cante devant eus, souvent a espringué, Doon de Maience 10046, A. Pey.

Anm.: Das erste Beispiel könnte nach dem, was in der Einleitung unter Nr. 6 bemerkt wurde, als nicht beweisend erscheinen. Man beachte jedoch das flexivische s in espringués und balés, welches auf Konstruktion mit estre deutet, andernfalls müsste wohl espringué et balé gesagt werden, vgl.: Et tant vos estes travelliés et pené, Les nuis vellié et les jors jeuné, Meyer Rec. S. 239; Quant nuls hom s'est delités Es prosperités de cel munde .... Et en pekiét perseveret, G. Muis. I 5 u. a.

3. cheminer wandern. *avoir*: XII. Et la gent au gloton si a tant cheminee Que il ont, ainz la tierce, la forest trepassee, Aye 3891; Brioris a tant cheminé Qu'il est venus ens el vergier, Perc. 23709; XIII. Tant ont lor rices barges coru et ceminé Qu'il vinrent a Brandis, Elie 2486.

Anm.: Reflexiv z. B, En Venise s'est cheminés, Mousk. 20380.

4. chëoir fallen. *estre:* XI. Li coers li falt, si est caeiz avant, Rol. 2231; Carles cancelet, pur poi qu'il n'est cäuz: eb. 3608; XII. Chëue en est pasmee, R. Cambr. 4197; Al pié li sunt chäu, S. Thom. Bekker 64b 3; Car les vertus Mahom sont a tere këues, Aiol 5613; Ele fust a tere chäue, M. Fce 1. 768; Car ses bastons li est chëuz, Löwenr. 5671; XIII. Por s'amur sunt maint home en povreté chäut, Poème mor. 123a; Tant sui de haut en bas chëue, Ch. II. esp. 7383; Li rois li est chëus as piés, Joh. Bouch. 742, Chëu sont en grant enferté, H. Andeli III 102; Car d'anui et de maladie Estoit chëus en frenesie, Cleom. 6982. Von Kompositis seien erwähnt *dechëoir* z. B. Le mainsné frere releverent, Ki adont estoit dekëus, Vr. an. 263. Nach Diez (Gr. III 115) hat dechëoir auch faktitive Bedeutung; er zitiert: Par femme

est mains hom dechus, R. Viol. S. 67. Hier ist jedoch dechus das Part. von dechevoir betrügen. Sichere Beispiele für fakt. Gebrauch sind nach Tobler nicht zu belegen; *parchëoir* z. B. Car elle en estoit parchëuwe, J. Cond. I. 40. 1320; *rechëoir* z. B. Ariere sor le pavement est rechëue, Ferg. 54. 23; *eschëoir* z. B. Li roiaumes est eschëuz a sa serur . . ., Men. Reims 34.

5. chevauchier reiten. *avoir* XII. Or a il tant esré et chevaucié Que il vint . . . a Potiers, Aiol 3759; Chevauchié ont par lor jornees, Clig. 2664; Ia avec moi n'ëussiés Chevaucié si tres longement, Perc. 27872; XIII. Tant ont chevachié longuement, Dolop. 570; Et ont grant piece chevaucié, Ch. II esp. 7377; . . . et dist Que chevaucié avoit assés, eb. 8153; N'ot pas cevaucié lougement, Atre per. 252. Weitere Beispiele: Rou II. 1841, Troie 12783, Perc. 24432, Dolop. 2708, Ferg. 56. 21, Rich. 4327 u. a.

Anm.: Reflexiv z. B. Jer matin me chevauçoie Dejoste un vergier, Rom. u. Past. I 54. 1; Me chivachoie mon chamin, eb. II 38. 2. Trs. sagt man ch. un cheval, une mule etc.

6. courre laufen. *α. estre*: XI. Rollant reguardet, pois si lui est curuz, Rol. 2086; XII. Parmi la bouche li est li sans corus, R. Cambr. 4468; Curu sunt les dous parz de Leire, Rou I 436; Lo brant nu trait li est coruz, Troie 10803. As armes sont courut entr' aus communaument, Fier 4492; Jusqu'a la char est la hache corue, Alisc. 6476; in der Verbindung courre sus (sëure, sore) z. B. Petit en faut, ne leur est courus sus, Alisc. 2586. XIII. As armes sont coru Sarrasin et Escler, Elie 2422; Il est corus ses livres prendre, Joh. Bouch. 713; Sa mere est contre lui corue, Cleom. 5676; Moult aigrement li sunt sëure coru, Enf. Og. 5814; Pieça nous fussent . . . sëure coru, eb. 2667. In übertragener Bedeutung z. B. Ja deu ne place . . . Que la chose soit si corue que ma commere aie ferue, Ren. VI. 579. Je suis couru findet man noch bei Racine, vrgl. Littré unter courir. *β. avoir*: XII. Tant unt que jour que nuit curu En Engleterre sunt venu, Rou III 1163; L'estoire ont encontree, n'orent gueres couru, G. Nant. 2308; Tant a couru qu'il ataint le

maufé, Alisc. 5830, Sarrazin s'en repairent, quand il orent coru, Aye 3250; XIII. Tant a couru que tos degoute De la suor, Ferg. 13. 7; Mais cel jour n'orent pas trop avant coru, Enf. Og. 4873; Mes il n'orent gaires curu, . . . Que il ont le gorpil levé, Ren. XIII 236, N'ourent mie granment coru Que il sont au castel venu, eb. 569 u. a. Die Verbindung courre sus wird bald trs. bald intrs. gebraucht, vgl. Scheler Anm. zu Enf. Og. 5650, daher ist in Fällen wie: Sans moi as Charlon sëure coru, Enf. Og. 1399, Sur ce m'a coru sur, Gir. Ross. 2163 u. ä. nicht ohne weiteres zu entscheiden, ob trs. Gebrauch oder intrs. mit avoir vorliegt. Von den Kompositis ist das wichtigste *acourre.* Wir finden dasselbe mit estre z. B. Quatre varlet sunt accouru, Perc. 29592; Il est contre lui acorus. Atre per. 922; Chascuns i est de tous lés acorus. Enf. Og. 4507; mit avoir z. B. Tant a de nuit et de jor acoru . . . Qu'a Cambrai est au parron descendu, R. Cambr. d'apr. Girb. de Metz 74; Tant aveit acuru Que tuz esteit lassez, Rou II 3818 u. a. Von den anderen Kompositis sei noch *secourre* erwähnt, welches im Afrz. auch als intrs. Verb verwendet wird, z. B. Se je nel truis, si m'en irai Droit a la cort le roi Artu, Qui tantes fois a secoru A dame orfenine esgaree, Ferg. 145. 8.

Anm.: Reflexiv erscheinen courre und acourre oft in Verbindung mit en: Fuiant s'en est curuz as nefs, Rou III 1135; Vers l'eve s'en sont acuru, Ren. XIII 2298. Fontaine belegt se courir noch aus Montaigne, Régnier Lafontaine; jetzt findet man es nur noch „en termes de turf" vgl. Littré. Courre in der Bedeutung „durchlaufen" belegt Godefroi aus Froissart, vgl. auch Diez III 112.

7. eissir herausgehen, fig. abstammen. *α. estre*: X. Et mult corpz sanz en sunt exit, Pass. 325; XII. Sui jo dunc eissuz d'icel parenté, Reimpr. 28b; Il est issus del bos, Aiol 630; Mais or me di ançois, dont es venus Et de confaite gent tu es issus, eb. 3414; Et il s'an vont Si sont issu fors de la tor, Clig. 5655; Et la dame rest fors issue, Löwenr. 2359; XIII. Il est issus del bos, Elie 1047; Encor n'ont parole entendue Qui de sa bouche soit issue, Dolop. 2543; Issus en est fors de la ville, Ch. II esp. 1030; Issu sont de la chartre, B. Comm. 952; Les degrés prent a devaler Tant que de la

tor est issue, Rose 15635. *β. avoir:* La röine avoit un destrier . . . Mais puis que rois Embrons mors fu, N'avoit fors de l'estable issu, Guil. Pal. 5410.

Anm.: Reflexiv z. B. Paien d'Arabe des nefs se sunt issut, Rol. 2810 Mais encore ne se fud il pas eissuz hors de la curt, L. Rois IV. p. 416. In trs. Sinne gebraucht heisst eissir „verlassen, überschreiten", s. Godefroi.

8. entrer eintreten. *estre:* XI. El cors vus est entree mortel rage, Rol. 747; XII. En son maistre cemin en est entrés, Aiol 886; Par l'uis est antree el vergier, Clig. 6400; L'iaue li est el cors entree, Ferg. 7. 2; XIII. A tant est en la chambre antree, Dolop. 3644; Tost et apertement est Guis dedens entrés, B. Comm. 1074; Dedens un ceillier sont entrees, Lyon. Ys. 677 usw. *avoir entré* findet man bei Racine und bei Molière, z. B. J'ai, pour vous trouver, rentré par l'autre porte, Mol. Fâch; Jamais les grands biens ni l'extrême pauvreté d'une fille n'ont entré dans les motifs qui la faisaient ou admettre ou refuser, Rac. Beide Beispiele zitiert Hölder, Gr. d. frz. Spr., Stuttg. 1865, S. 51.

Anm.: Reflexiv mit en erscheint entrer häufig, ohne en z. B. En Bretaine se sunt entrei, G. Monm. 2956. Trs. in der Bedeutung „betreten" z. B. La canbre entre, Eracl. 2589, vgl. Diez III 113. Faktitiv scheint entrer im Afrz. noch nicht aufzutreten.

9. errer umherwandern, herumirren. *avoir* XII. E dunc avrat semet, Qant eissi at erret, Ph. Thaon, Comp. 612; Mult ai vëu, mult ai erré, M. Fce. 9. 438; Trois jours et plus avoit esré, Perc. 21139; XIII. Et orent esré longement ensamble, Ch. II. esp. 10247; Toute jor ont issi erré, Atre per. 1628; Mais anchois ot erré assez, Rich. 3287 usw.

Anm.: errer mit einem Akkusativ z. B. Moultes terres ai errees, Tob. 635. Godefroi belegt errer auch reflexiv in den Bedeutungen „s'avancer" und „se conduire."

10. repairier*) zurückkehren. *estre* XI. Repairiez est de la muntaigne jus, Rol. 2040; Seinz Gabriel est repairiez a lui, eb. 3610; XII. Et li més est en France tost repairiés, Aiol 3944; Repairiés est de la cort de Paris, R. Cambr. 3869; Est repeiriez a son ostel, Clig. 4713; Repairié furent de l'iglise, Löwenr. 1256; XIII. A son ostel est reperiez,

*) repairier — s. aufhalten, verweilen siehe Zeitw. der Ruhe No. 6

Dolop. 5059; Charles fu ariere repairiés, Enf. Og. 1845: Repairié sont plus tost que porent, Mousk. 1995 usw.

Anm. Reflexiv z. B. Vers le palés totes iriees Se sont les dames repairiees, Troie 17546; Arriers viers la religion Se sont droitement repairié, Perc. 43993. Gachet bemerkt i. Glossar z. Chev. au cygne u. Godfr. de Bouillon unter rapairer: „Repairier est encore lillois" und zitiert: Tout aussitôt Mathieu Crinchon A repairié deven s'majon, Chans. lill. In den afrz. Wörterbüchern findet man dieses Verb nicht mehr.

11. saillir springen. *α. estre:* XII. Il est saillis en piés, Aiol 1813; Ja fust mors li cevaus, ne fust avant sallis, Fier. 904; Sour un diestrier Est salis, Perc. 44468; XIII. De la joie qu'il ot est sallis en la sele, Elie 2108; Tantost est sus saillis, B. Comm. 962; Moult tost est sus saillie, Berte 3146. Weitere Beispiele: R. Cambr. 4665, Troie 14370, G. Viane S. 112, 13, Dolop. 5633, Enf. Og. 6076 u. a. Von Kompositen ist zu erwähnen *resaillir* z. B. L'espee traite est en piés resaillis, Alisc. 5204; Li rois est resaillis en piés, Parton. 3151. *β. avoir:* Le cop guenci si a sailli el pré, Alisc. 6966; Tuit s'escrient: miex a sailli Que cil qui Renart mesbailli, Ren. XXIII. 1845.

Anm.: Reflexiv z. B. Li prestres . . . S'est erraument du lit sailliz, Ren. I 869. Ueber trs. Gebrauch vgl. Diez III. 112. 113.

12. sigler segeln. *avoir*; XI. Einz qu'il öussent quatre liwes siglet, Rol. 688; XII. Tresqu'a Gimeges unt siglé, Chr. Ben. I S. 35, v. 899; Le long de la mer ont siglé, Troie 3430; Ont tant siglé qu'il ont port pris, eb. 29373; XIII. Tant ont siglé, Guil. Pal. 4594; Tant ont siglé . . . Qu'en Espaigne sont repairié, eb. 9209; Et tant ont par la mer siglé Qu'en Vermandois sont arrivé, Mousk. S. 333.

Anm.: Ueber sigler in trs. Sinne = durchsegeln vgl. Diez III 112/3.

13. venir kommen, *α. estre*: IX. est venude, Fragm. Val. 2; XI. Ma longe atente a grant duel est venude, Alex. 89c; En cest päis nus est venuz cunfundre, Rol. 17; XII. Venus est en sa cambre, Aiol 7216; La rëine est au roi venue, Clig. 1369; La dameisele a tant s'en part, S'est venue a son oste arriere, Löwenr. 1905; XIII. Por vos sui venus en bos, Auc. $23._{10}$; Encor est teilz avoirs qui de tort m'est venuz, Poème mor. 504a; Pou apres li lous est venuz, Lyon.

Ys. 1424 u. s. w. *β. avoir*: Tant a venu, tant a alé, Laomedon a encontré, Troie 2725; Tant ont par lor jornees et venu et alé, A Vauvenice furent, une bone cité, Par. Duch. 2962. — Die Komposita von venir findet man in der Regel mit estre verbunden, so *avenir* hinzukommen, sich ereignen, z. B. Ceste mervoille est avenue, Löwenr. 2651; *devenir* z. B. Lasse! qu'est devenuz? Alex. 22b; *parvenir* z. B. Or somes en ta tere, rices rois, parvenu, Aiol 9502; *revenir* z. B. Et furent la voille devant Revenu d'un tornoiemant. Löwenr. 2681; *survenir* hinzukommen z. B. Chacout le pueple ariere qui esteit survenuz, Thom. le mart. 151. Mit *avoir* finde ich *couvenir* (müssen) z. B. En mon servise a couvenu brisier La vostre espee, Enf. Og. 4291. *contrevenir* und *subvenir*, die im Nfrz. mit avoir verbunden werden, sind jüngeren Ursprungs.

Anm.: Reflexiv findet man venir, wie aler, corre u. a., meist mit en verbunden; ohne en z. B. Vers lui s'est venus meintenant, Ren. XIII 177.

14. voler fliegen. *estre* XII. Sovent raisunt es nefs volé, Chr. Ben. I 1044; De la hante qu'i porte sont esclices volees, Aye 3025; Andoi li oiel li sont dou cief volé, Alisc. 2696; XIII. La teste li pechoie, li oilg en sont volé, Elie 2644; Ains li est volee des poins Enmi le pré la lance loins, Atre per. 2265; Li oil lor sont des chiés volé, Dolop. 1782. Weitere Beispiele: Troie 9731, R. Cambr. 4453, Alisc. 6740, Best. d'am. S. 8, Enf. Og. 4049, 5337, G. Viane S. $115_{,13}$ u. a. Als Kompositum sei erwähnt *avoler* herbeifliegen, herbeieilen z. B. Kar avolé sunt e venu, Huon de Méri b. Roquefort. voler mit estre findet man noch in späterer Zeit. Littré zitiert aus Marot: Après lui est volee.

Anm.: voler, avoler reflexiv z. B. Volez s'en est et föiz, Troie 14773; Contre l(u)i se sont avollet, Dolop. 10057. Bei Froissart wird voler auch faktitiv gebraucht, vgl. Ebering, Ztschr. V 335.

15. walcrer wandern. *avoir*: Travellié somes et pené Et moult avons par mer walcré, Parton. 2429.

b. Zeitwörter der Ruhe.

1. converser verkehren, sich aufhalten, verweilen; *avoir*: XI. Molt longement ai od lui converset, Alex. 69 a; XII. Mais bien avoit V ans en cartre conversé, Aiol. 9831; Trop avons ore ici longuement conversé, Fier. 4542; Mais jeo ai conversé entre mut male gent, Horn 4288; XIII. Set ans toz plains i ai ja conversé, G. Viane S. 170.$_{14}$; Je sui de Rome ou ont conversé maint preudome, Dolop. 4769; Grant piece conversé i ai, Amad. 3829.

Anm.: converser wird nach Godefroi auch trs. gebraucht = fréquenter, employer.

2. dormir, endormir. dormir schlafen. avoir; XI. Trop i avem dormit, Spons. 35; XII. Moult se tint aviloni De çou que il avoit dormi, Perc. 20316; XIII. E cors sainz qui dormi aveient . . . Resurstrent, Guil. J. N. D. 547; Ai ge dormi trop longuement? Cleom. 14528.

endormir*), trs. = einschläfern, itrs. u. refl. = einschlafen. Itrs. z. B. Mais la main li endormid chalt pas si qu'il ne la pout retaire, Rois p. 286; Dons andormiras paisivlemant, S. Bern. a Mont Deu, b. Godefroi unter enveillier. Trs. z. B. Or nus cuide peler la fie E od beau parler endormir, Ben. II 9069; . . . elle l'a endormi par son chant, Best. d'am. S. 17. In zusammengesetzter Zeit erscheint endormir stets mit *estre* verbunden: XI. Endormiz est, Rol. 2520; XII. Franceis sunt endormi, Rou II 988; Por la dulchor est endormie, G. Monm. 3926; Est il endormis? Perc. 20458; XIII. Fergus fu molt tost endormis, Ferg. 34.$_1$; Chascuns fu endormis, B. Comm. 954 u. a.

Anm.: Zahlreiche Beispiele reflexiven Gebrauches von dormir giebt Godefroi. Im Ch. de Rol. erscheint dieses Verb stets reflexiv; s. Gautier unter dort. Trs. tritt es auf in „dormir son vin s. Rausch ausschlafen“, auch il dormirent lur somme, Lib. psalm. p. 101, b. Littré.

3. durer dauern, ausharren, bestehen, leben u. ä. *a. avoir*: XII. Poi a duré ensamble li vostre compaignie,

*) Ich behandle endormir, das wegen seiner faktitiven Bedeutung an anderer Stelle einzureihen wäre, gleich hier bei seinem Simplex, ebenso asseöir bei seöir, esveillier bei veillier.

Aiol 9552; Tant a duré li estorz, Clig. 1803; Diex leur dona torment qui moult leur a durié, Gir. Ross. 6174; Trop avés hui duré, Fier. 1461; XIII. Qu'asés avoit duré la cors, Guil. Pal. 9453; Li Juif dient que ce sunt Merveilles, s'il ha tant duré, S. Graal 20167; Grans fu l'estors, longuement a duré, Gayd. 3267 u. a. *β. estre*: XII. Tresqu'a la porte est la chace duree, Ronc. S. 146, b. Littré; XIII. Quar li maus li estoit durés Plus de V ans entirement Qu'il n'en ot point d'alegement, Mousk. 9995.

Anm.: Reflexiv finde ich durer in der Bedeutung „sich erstrecken" aus späterer Zeit: Li plache . . . . se duroit de lonc plus de demi louee, B. Seb. XIX. 375. Auch trs. erscheint durer in der Bedeutung „ertragen, erdulden" z. B. Signor, ohe dist li rois, ne la porens durer, Elie 2356, 2420.

4. gesir liegen. *avoir*: XI. . . . Fors sol li liz ou il at gëut tant, Alex. 55 d; XII. Dist qu'il aveit grant mal ëu, Dont longuement aveit gëu, Troie 6946; Malade ot gëu longuemant La pucele, Löwenr. 5827; Trestoute la nuit anuitie Ont andui ensamble gëu, Perc. 30455; XIII. Maint home an furent decëut Qui delez li orent gëut, Dolop. 7187; Car n'i ont pas le soir gëu, Guil. Pal. 4904; Dites moi, u avés anuit gëu, Atre per. 2877 u. a. Man findet im Afrz. auch *gesir de* = nfrz. accoucher de z. B. La famme Jehan gisoit d'enfant, Men. Reims 423. Häufiger wird jedoch in diesem Sinne *agesir de* verwendet, das nur mit estre verbunden erscheint, s. Godefroi.

Anm: Reflexiv z. B. Ennuit me sui ou bois toute seule gëue, Berte 1310; Et s'ot une autre fille ëue A Danpiere u s'iert agëue, Mousk. 24528.

5. manoir, remanoir. manoir bildet seine zusammengesetzten Zeiten mit avoir, remanoir mit estre.

manoir bleiben, wohnen, sich aufhalten. *avoir*: XII. Sire, jo e ceste meschine avum més en une maisun, L. Rois S. 235; Molt i avoit longuement mez, La voie de Paradis, b. Godefroi; Prient li . . . . Qu'il les getast d'icel servage U meis avoient ans et jurs, G. Monm. 433; XIII. Et s'aucuns en dangier a més, B. Cond. S. $122._{85}$; Lonc tans a més En ceste amour, eb. S. 136. 106; De plusours fu recon-

nëuz, Car enz ou päis avoit mez, Cleom. 8235; ... a Toulete ot XX ans més, Eust. le Moine 101, Michel.

remanoir (remaindre). a. remanoir bleiben, zurückbleiben: XI. Tu m'ies füiz, dolente en sui remese, Alex. 27 b; Kar li soleilz est remés en estant, Rol. 2459; XII. Et les autres estoient el camp remeses, Aiol 701; Avoec aus sont remés li chevalier menbré, Fier. 5110; Li chevaliers fu remés suls, M. Fce $1._{393}$; XIII. Mes la sajete est ens remese, Rose 1875; Pensis et destrois et irés Est messire Gauvains remés, Ch. II esp. 5088; Sachiez k'en la maisun n'est uns tous seus remés, Berte 3234. — b. remanoir bleiben, übrigbleiben: XI. Murs ne citet n'i est remés a fraindre, Rol. 5; XII. Nule des C n'en est remeise en vie, R. Cambr. 1889; Tous nos homes ont mors, n'en est remés I sous, Aiol 6290; Çant ausi buen ... An sont vif remés par le monde, Löwenr. 1677; XIII. Ne m'est remés de vostre pere Que vous et une vostre seur, Ch. II esp. 6812; Trois fil en sont remés molt bel, Ren. Ib 2823; El visage ne u nés Ne li est point de cuir remés, Amad. 3188. — c. remanoir unterbleiben, aufhören: XII. D'aus est la parole remese, Clig. 43; Franc se traient en sus, li assaus est remés, Fier. 5005; XIII. Or est remeis li chacëiz Ren. Ia 2195; A tant est remese la chace, eb. XIII 256; Et li assauz fu remés, Men. Reims 333. remanoir wird anfangs stets mit estre verbunden. Ueber Diez's irrtümliche Angabe von j'ai remasu vgl. die Einleitung unter Nr. 3. Erst in späterer Zeit findet man gelegentlich avoir remanu z. B. Madoines s'en parti, plus n'i a remanu, B. Seb. XIII 632; remanoir erhält in diesem Falle die Bedeutung von manoir, sejorner.

Anm: remanoir reflexiv z. B. Ilec se sont la nuit remés, Troie 4600.

6. repairier sich aufhalten, wohnen. *avoir:* De toutes les gens fu amez Entour cui repairié ot onques, Cleom. 8237. S. Palaye giebt 2 Belege aus späterer Zeit: J'ai moult repairiet et converset en Engleterre, Froissart; Depuis le temps de XX ans en ça que il .... a conversé, repairé au pays d'environ Neuville, Usage de Neuville.

7. s ë o i r, a s s ë o i r. s ë o i r sitzen. *avoir*: XI. En tant dementres com il iluec ont sis, Deseivret l'aneme del cors saint Alexis, Alex. 67a; XII. Einsi ont mout longuement sis, Clig 1380; N'orent gaires sis longement, Perc. 34738; XIII. Au souper ont longement sis, Ferg. 29. 11; Sis i avoit I an tout plain, Rich. 4009.

a s s ë o i r ist ursprünglich trs. und bedeutet „setzen, einsetzen, festsetzen, belagern u. a. In der Bedeutung „sich setzen" wird es daher in den einfachen Zeiten meist mit dem Reflexivum verbunden, jedoch auch itrs. gebraucht, z. B. A tant aseent au soper Li chevaliers et sa mesniee, Renart, b. Littré. In zusammengesetzter Zeit wird *estre* als Hilfszeitwort verwendet: XII. Sor I banc sont assis maintenant lés a lés, haben sie sich alsbald gesetzt, Aiol 9881; Sor la riviere est l'oz assise, hat sich das Heer gelagert, Clig. 1258; XIII. Beisé l'ont e puis sont asis, haben sie sich gesetzt, Tob. 1207; Pour conforter sa fille est delez li assise, hat sie sich gesetzt, Berte 1827 u. a. In diesen Beispielen entspricht afrz. estre assis dem nfrz. s'être assis; häufig ist die afrz. Form=nfrz. être assis sitzen, z. B. La dame fu au bois desouz un arbre assise, die Dame sass, Berte 800 u. a. Mit avoir verbindet sich asseöir in itrs. Sinne nicht; in Beispielen wie: En l'arçon derriere Ot assis par compas mainte tres riche piere, B. Comm. 2393, liegt unpersönliche Konstruktion vor, vgl. Einleitung Nr. 3.

Anm. sëoir reflexiv z. B. Andui lés a lés se sëoient, Ferg. 2,2; Et vint a sa fille tot droit, Qui o les autres se sëoit, eb. 34.4 u. a. soi sëoir bedeutet hier, wie sëoir ohne Reflexivum „sitzen."

8. v e i l l i e r, e s v e i l l i e r. v e i l l i e r wachen. *avoir*: XII. Toute la nuit a si veillié, M. Fce. 1.411; Mesire Gauvains ot vellié, Perc. 20233; XIII. Encor le cuidoie dormant Por ce qu'anuit ot veillié tant Qu'il fu pres de l'ajornement, Guil. Pal. 3662; Tant ai vellié en ta chapele, G. Coins. S. 53, 1092.

e s v e i l l i e r, itrs. u. refl. aufwachen, trs. aufwecken. Itrs. in einfacher Zeit z. B. Endormiz est, . . . N'esveillera desi a l'esclairier, Mon. Renuart, b. Godefroi unter esclairier; Ligierment enveilleras, S. Bern. a Mont Deu, b. Godefroi.

In zusammengesetzter Zeit wird esveillier mit *estre* verbunden: XI. Al matinet . . . Esveilliez est li emperere Carles, Rol. 2846; XII. Aiols est esvelliés, Aiol. 802; XIII. Et a si durement crié Que li vileins est esvellé, Ren. XIV 758.

9. vivre, revivre. vivre, leben. *α. avoir*: XII. Assez unt öu, Tant cume unt vescu, Reimpr. 62b; Se sol lo jour ëust vescu, Tote fust quite la contree, Troie 12510. Mal aie jou dont tant vescu, Perc. 36798; XIII. Je voi bien que j'ai trop vescu, Lyon. Ys. 833; Mal ait la dame tant vescu, Mer. S. 67, Z. 11; Certes, or ai ge trop vescu, Rose 4347 u. a. *β. estre*: Vous ki estes tous jors vescus Por povres dames soustenir, Ch. II esp. 3310.

revivre wieder aufleben, *estre*: XII. Au bien ferir est toz jors revischus, R. Cambr. 3906; En es l'ure fu revescue, M. Fce $12._{1035}$; XIII. Ains sembloit estre Renoart Au Tinel qui fust revescus, Rose 16285.

Anm.: vivre reflexiv z. B. Touz jours se vit de roberie, Lyon. Ys. 350; Je me vis sanz faire domaige, eb. 1979.

c. Zeitwörter des Entstehens und Vergehens.

1. mourir sterben. *estre*: IX. Poros furet morte, Eul. 18; XI. Sire, dist il, morz est tes provendiers, Alex. 68d; Mielz me venist, amis, que morte fusse, eb. 97e; XII. Cil ki out les dous filz a sun terme fu morz, Rou II 95; Si lur mustrez cumfaitement Est morz el bain soudeinement, M. Fce $2._{266}$; XIII. Ses sire est mors novelement, Ren. Ib 2815; Tandis qu'ele se desconforte En grant dolour de cuer est morte, Lyon. Ys. 2536 u. a.

Anm.: Reflexiv z. B. Il se fud morz, damz i fud granz, Léger 51; Rex Chielperings il se fud mors, eb. 115. Häufig findet man das Part. mort in der Bedeutung „getötet", vgl. hierüber: Gachet, Glossar z. Chev. au cygne u. Godefroi de Bouillon; Gautier, Glossar z. Roland; Tobler, Gött. G. Anz. 1875, S. 1059. Diez's Behauptung (Gr. III 116), dass auch Infin. u. Fut. von morir im Afrz. aktiv gebraucht wurden, lässt sich nicht beweisen. Tobler führt hierüber folgendes aus: In dem von Diez zitierten Beispiel „ele fist vostre frere morrir et enherber, Par. Duch. 26" steht statt morrir in der Hdschr. mortir. Dies ist entweder in mortrir (ermorden) zu ändern oder als durch Dissimilation entstandene Form zu betrachten. In dem anderen von Diez angeführten Beispiele „Dont il morront maint chevalier, Gayd. p. 251" ist maint chevalier Subjekt.

2. naistre entstehen, geboren werden. *estre*: XI. . . . . si lui rendrad demi were sulunc ceo qu'il est nez, Wilh. Ges. I 11; XII. Ceo est la terre u jeo nez fui, Rou III 2783; Le non saint Gile li ont fait deviser Por ce qu'il fu dedens la vile nés, R. Cambr. 6615; XIII. Ma mere fu ouvriere, nee fu vers Aussai, Berte 1384; Grans paine nous fu ce jour nee, B. Cond. 109.48. Häufig wird die Person genannt, von der jemand geboren worden ist, z. B. De la virgine en Betleem fo net, Spons. 17. Auch in diesem Falle ist naistre itrs., wie sich aus Vergleichung mit Beispielen, in denen es in einfacher Zeit steht, ergiebt, z. B. Ne sai, se enfes d'els nasqui, Rou III 6029; De virge nasquesistes, Berte 711 u. a. Oft wird auch die Herkunft jemandes nach Geburts-land, -stadt oder dergl. angegeben z. B. Depertet de sa terre dunt il est nez, Wilh. Ges. I 30; Jordains ot non, si fu de France nés, Jourd. Bl. 2328 u. a. Als Kompositum ist zu nennen: *renaistre* z. B. Quant li pechëour seront rené, Psalter, b. Littré; Il estoit renez, Joinv. 283, b. Littré. Erwähnt seien auch die Zusammensetzungen: *ainsné, mainsné, puisné.*

3. sordre entstehen, entspringen, sich erheben, auf jmd. losstürzen u. a. *estre:* XII. A tant est sorse une compaigne, Rou III. 7951; Son pere aleit fere secors, Mes uns des bastarz li est sors, Troie 20976; Ici rest teus afaires sors, Ben. II. 21571; XIII. A iceste parole I vilains lor est sors, Elie 582; Efforcier m'estuet ma voiz, Quant de celi me souvient Qui la sorse est, G. Coins. S. 20; Granz duels nos en est sors, Rom. u. Past I. 11, 13 u. a. Als Kompositum ist zu nennen *ressourdre*, z. B., Maint en feri ki puis ne fu ressours, Enf. Og. 5731. *essourdre* kommt trs., intrs. und refl. vor, s. Godefroi.

d. Zeitwörter anderer Begriffssphären.

1. faillir. Die Bedeutung dieses Zeitworts und seine Verwendung im Afrz. ist eine äusserst mannigfaltige. Man kann jedoch 2 Hauptbedeutungen unterscheiden, unter welche sich die anderen einreihen lassen: I. *nicht Treue halten*, II.

nicht Erfolg haben (vgl. auch Tobler, Verm. Beitr. S. 129.) In der ersten Bedeutung bildet faillir seine zusamengesetzten Zeiten mit estre, in der zweiten mit avoir.

I. estre.

α. Das Subjekt, welches nicht Treue gehalten hat, ist eine Person. faillir bedeutet in diesem Falle „abfallen, verlassen, im Stich lassen.“ XI. Quant Carles vit que tuit li sunt faillit, Mult l'enbrunchit e la chiere e le vis, Rol. 3815; XII. Mais al besoin li sunt failli, Rou III. 11419; Al besoing nos estes failliz, Troie 21053; XIII. Car trop estoient li Sarrezin et si baron li estoient failli, Men. Reims 45; Ge sui malbaillis, Puisque Tibulus m'est faillis, Rose 11267. Adjektivisch verwendet bedeutet failli treulos, feige, schlecht, vgl. Tobler, Verm. Beitr. S. 129.

β. Das Subjekt ist eine Sache; faillir bedeutet „aufhören, ausgehen, zu Ende gehen (von Geldern, Vorräten etc.), entschwinden, entfallen (vom Herzen, Mut u. ä.): XII. Mult lor est tost de vus li bons espeirs failliz, Rou II. 2407; Faillis li est avoirs et garisons, Aiol 2092; Et por lui m'est mes cuers failliz, Clig. 749; Li cox des mains lor est failliz, Troie 12615; XIII. Vivres me faut et est failliz, Ruteb. I. S. 3; Par li m'est tous li sens faillis, Rose 21835; Je cuit que cuers vous est faillis, eb. 4336; Car ses elmes li est faillis, Ferg. 124. 30.

II. avoir.

α. Misserfolg haben bei einer Person, von jmd. abgewiesen werden, jmd. verfehlen u. ä. XII. Quant del tout out failli en France a ses seignours, Al duc de Normendie . . . Ala Herluin querre maintenance et sucurs, Rou II. 1816; Se nos a lui avons failli, Poi nos tendront nostre enemi, Troie 19855; XIII. Quant vit k'il a moi ot failli, Tot maintenant les asailli, Dolop. 4378; Remontés, car a moi avés failli, Rom. u. Past II 57 $_{115}$.

β. Misserfolg haben bei einer Sache, Unglück bei einem Unternehmen haben, einen Ort, den man erreichen will, verfehlen, bei einem Hiebe-, Wurfe oder dergl. sein Ziel verfehlen u. ä.: XII. Reigne en terre estre deveit E quant . . .

ele aveit a ço failli, Ne volt prendre plus bas ami, Rou III. 10313; De tut l'acordereit, ço dit, al rei Henri, Se retournout od lui, mais i ad failli, S. Thom. Bekker 16a., $_5$; Mais a la chambre failli ont, Fl. et Bl., Du Méril S. 85, $_{2062}$; XIII. Preu et vaillant i ont main mise Et i ont tuit failli mout bien, Ch. II. esp. 1631; Car dou tout as a ce failli, S. Graal 4014; Mes a la terre a il failli, Mer. S. 248; Ferir le volt, mais a failli, Ren. XXV. 249 u. a. Man erkennt, dass bei *avoir failli* das Subjekt stets eine Person ist. Soll von einer Sache gesagt werden, dass sie ohne Erfolg gewesen ist, so wird *estre* gebraucht, z. B. A tant lor proiere est fallie, Perc. 25308; Les portes ont fermees et l'assaus est faillis, B. Comm. 518. Fälle wie Uns chascuns set . . que par son purchas m'ont mi ami failli, Gir. Ross. 2152 u. ä. widersprechen der über die Anwendung von avoir und estre oben gegebenen Regel nicht, denn faillir ist hier trs. und bedeutet „betrügen, täuschen, verlassen"; über diesen Gebrauch vgl. Godefroi, wo allerdings mehrere Beispiele als nicht beweisend zu streichen sind. Abweichungen von der Regel sind gelegentlich wahrzunehmen, z. B. Car de covent li as falli, Perc. 37606; faillir de covent bedeutet „bezüglich eines Versprechens sein Wort nicht halten", daher ist estre zu erwarten. Umgekehrt steht estre statt avoir z. B. Brutus . . . A un cerf träist, si est failliz, G. Monm. 383; est failliz heisst hier „er hat sein Ziel verfehlt", was sonst durch a failli ausgedrückt wird. Als Kompositum sei erwähnt *defaillir*, das in derselben Bedeutung wie faillir mit *estre* verbunden wird, z. B. Comment, fil a putain, si m'estes defailli? Aiol 6097; . . . en vo cort m'est defaillis li drois, Gayd. 8511. Mit *avoir* belegt Godefroi defaillir aus späterer Zeit in der Bedeutung „abfallen": . . . citez qui avoient defailli des Romains aux Penois, Sec. dec. de Tit. Liv. III. 24.

2. meserrer, mesprendre u. ä. sich vergehen, sündigen. *avoir:* XII. Car trop avez envers lui meserré, S. Thom. Bekker 62a, $_3$; Or avés meserré, Fier. 1353; S'il nous requiert chevage, Trop a vers nous mespris, Ch. Sax. XXVI; XIII. Thiebaus a meserré, Le court Mantel, b. Godefroi;

Car ge n'ai mie encore apris Qu'il ait vers vous de riens mespris, Rose 3273; Misericorde requereit Un prison, qui mesfait aveit, Tob. 68 u. a. Die Partizipien dieser Zeitwörter werden auch in aktiver Bebeutung verwendet (s. Tobler Verm. Beitr. S. 123) und mit *estre* verbunden, z. B. Ki va une viés voie, souvent est meserrés, Fier. 3011; N'il n'est de rien vers vos mesfez, Clig. 6581; Icist nos ert forfaiz, Rol. 1393, Müller; estre forfaiz bedeutet auch „eine Strafe zu zahlen haben, eine Summe verwirkt haben", z. B. Forfait fust u duble de ce que altre fust forfait, Wilh. Ges. 2.

Anm.: Neben meserrer, mesfaire etc. d'aucune rien findet man im Afrz. auch trs. meserrer etc. aucune rien, z. B. Si li pardone quant qu'il ot meserré, Les Loh., b. Godefroi; Et que vous avoit il meffeit? S.. Graal 1957; Je ne li ai pas pardonné Ço qu'il a vers moi mespris, Ferg. 36 $_{28}$. Ferner sagt man meserrer etc. aucun=perdre qn., faire du tort à qn., vgl. Godefroi. Alle diese Verben wurden auch reflexiv gebraucht, vgl. Anm. z. Ch. II. esp. 11494.

3. lermer, plorer. lermer, sich mit Thränen füllen.. *estre*: XIII. Andui li oil li sunt el chief lermé, Aspremont, b. Godefroi; Sunt al duc lermé li dui oil, Ben. I. S. 469, $_{11230}$; A toz i sunt les oilz lermez, eb. II. $_{24825}$; XIII. De fine joie li sont li oil lermé, Enf. Og. 1162; De duel et de mesaise li sont li oeil lermé, B. Comm. 1672.

plorer weinen. *avoir*: XII. Se lui sëust de veir, n'ëust pas tant plorez, Horn 5124; XIII. Quant Juliens l'entent, s'a de pitié ploré, Elie 2552; Quant a plouré si longuement, . . . G. Coins. S. 48. $_{833}$.

Anm.: Trs. gebraucht bedeutet plorer „beweinen", z. B. Il les pluret cum chevaliers gentilz, Rol. 1853. lermer reflexiv belegt Godefroi: Car por tel amonucion Se larme, Poème alleg.

4. prendre entstehen, kommen u. ä. *estre*: XII. De mangier et de boire li estoit talens pris, Aiol 5419; Ne sai, don la dolors m'est prise, Clig. 664; Lors l'an est mout granz pitiez prise, Löwenr. 4070; XIII. Prise l'en est mult grans pitiés, Amad. 3263; Granz talenz m'est pris, H. Andeli I. 431. Weitere Beispiele Fier. 2262, 2632; G. Coins. S. 19, I. $_{1}$; Ren. IX. 858, XII. 1274; B. Cond 17 $_{2}$, 279 $_{304}$.

Anm.: Im Afrz. wird prendre als intrs. Zeitwort mit avoir verbunden La fièvre lui a pris.

5. Unpersönlicher Ausdruck. estre. *avenir* ergehen, geschehen: Moult t'est bien avenu, Rou II. 2979; Poc sevent, com il m'est avenu, G. Viane. S. 175 $_{24}$; *chëoir*, *eschëoir* zufallen, zu Teil werden: Apres le travail... Li est de l'ostel bien chëu, Löwenr. 4896; Car sachiés vraiement que bien vous est chëu, B. Comm. 904; Mais mult vos est bien eschaeit, Rou III. 10622; *encontrer* begegnen zustossen: Com il m'est hui ce jor bien encontré, Aiol 1288; Bien nous est encontré, Enf. Og. 1616; *membrer* zur Erinnerung kommen: Del consel son pere li est membré, Aiol 1007, 4401; *mesavenir* schlimm ergehen: Forment m'en est mesavenu, Rou III. 6721; *meschëoir* zum Unglück ausschlagen: Mes je ne sai par quel pechié Est au franc home meschëu, Löwenr. 2925; De ceu li fut trop meschëut, Dolop. 8161; *souvenir* zur Erinnerung kommen: Malement li est souvenu des biens ki de vos sont venu, Dolop. 375; Car la rien dont plus irie Ai esté m'est resouvenu, Ch. II. esp. 8321. — Hier seien ferner erwähnt die Zeitwörter, welche das Anbrechen einer Tageszeit bezeichnen, wie *ajorner* Tag werden: Ja fu clerement ajorné, Clig. 2026; Quant sera il ajorné, Rose 2503 (mit avoir: Et l'endemain, quant lor a ajorné, ... Jourd. Bl. 3079); *asserir* Abend werden: Ançois que il fust aseri, Entraissent en Mont Leheri, H. Andeli IV. 306; *avesprer*, *avesprir* (wie asserir): Je te donrai La tour ains qu'il soit avespré, Fier. 3761; Il vit bien qu'il ert avespré, Atre per. 676; *anuitier* Nacht werden: Quant il fut anoitiet, Ço dist li pedre ..., Alex. 11 a; N'esteit pas onquore anuitié, Troie 21918.

avoir. *chaloir* daran gelegen sein, kümmern: Dou mant Corsuble lor a petit chalu, Enf. Og. 2370; Cousins estoit Galdras dont moult li a chalu, B. Comm. 2002; *anoiier* Verdruss bereiten: As barons a molt enoié, Rou III 6459; Durement li a anoié De ce que fait si grant demeure, Perc. Bd. VI. S. 227; *grever* Beschwerde, Verdruss bereiten: ... et li a grevé De ce ke sont si tost levé, Ch. II. esp. 8435; *membrer* zur Erinnerung kommen: De son devin li a membré, Rou III. 6579; ... il m'a membré de vous, Mir. N. D. XV. 1670; *paroir* scheinen: A la response Charlon a bien paru, Enf.

Og. 2371; *peser* (wie grever): Moult en a pesé as Grezeis, Troie 2072; Ogiers le sot; forment l'en a pesé, Enf. Og. 1330. Mit avoir verbinden sich auch diejenigen Zeitwörter, welche atmosphärische Vorgänge bezeichnen, wie *plovoir* regnen: Qu'il n'ot plëu de tot esté, Clig. 1485; Si ot un poi plëu, R. Cambr. 2774 (dagegen wird aplovoir mit estre verbunden, s. B. h. 3); *negier* schneien: Il avoit moult neigé, Machab. I. 13, b. Littré; ... il a freschement negié Rose 547; Li jours fu froids, qu'il ot negié La matinee, Mer. S. 61; dagegen mit estre: Il estoit molt durement gielé et negié, Henri de Val. 575; *toner* donnern: Andui cuidierent que il ëust tonné, Gayd. 6639; Cuident qu'il ait tonné et esparti, eb. 6619; Or cuident qu'il ait toné, Mer. S. 129.

B. Zeitwörter mit intransitiver und faktitiver Bedeutung.

In der Einleitung (Nr. 5) wurde bereits darauf hingewiesen, dass sehr viele afrz. Zeitwörter in intrs. Sinne bald mit, bald ohne Reflexivpronomen ohne Unterschied der Bedeutung erscheinen und ausserdem auch als Transitiva mit faktitivem Sinne Verwendung finden. Die meisten dieser Zeitwörter findet man in den zusammengesetzten Zeiten nur mit estre verbunden, verschiedene gelegentlich auch mit avoir, nur wenige verwenden beide Hülfsverben annähernd gleich häufig. Bei Anwendung von estre lässt sich zunächst nicht unterscheiden, ob intrs. oder passive Konstruktion vorliegt. Est esloigniez z. B. kann entweder intrs. sein „er ist weggegangen“ (esloignier wird nämlich im Afrz. auch intrs. gebraucht) oder passiv „er ist ein Entfernter“. Ich habe daher Verben dieser Art von denjenigen, welche eine derartige doppelte Auffassung nicht zulassen, da sie nicht faktitiv gebraucht werden, getrennt and behandle dieselben in dem jetzt folgenden Abschnitt. Nur die wichtigsten Verben werde ich durch eine Anzahl von Beispielen für die verschiedenen Jahrhunderte belegen, bei den weniger häufig auftretenden mich dagegen mit einzelnen Beispielen begnügen. Den intrs. Gebrauch werde ich durch Beispiele in einfacher Zeit nur dann nachweisen, wenn derselbe im Nfz. nicht mehr erhalten

oder durch Bildung der zusammengesetzten Zeiten mit avoir für das Afrz. nicht bereits sicher gestellt ist. Auch auf reflexiven und faktitiven Gebrauch werde ich in der Regel nur eingehen, wenn im Afrz. Abweichungen vom nfrz. Gebrauche festzustellen sind.

a. Zeitwörter der Bewegung.

α. Noch im Neufranzösischen intransitiv und faktitiv.

1. aprochier (aproismier) intrs. und refl. sich nähern, fakt. nähern, heranbringen. *estre*: XI. En cest päis nus sunt tant aproeciet, Rol. 2800; XII. Et fiert Antiaume, quant il fu aproichiés, R. Cambr. 4209; Cil de l'ost sont molt aprochié, Troie 15537; XIII. Il est cele part aprociés, Ch. II. esp. 3716; De la fontainne est aprochiés, Rich. 944. In derselben Bedeutung aproi(s)mier, aprim(i)er z. B. La fins de toi est aproismie, G. Monm. 699; Li soirs aprimez fu, G. Nant. 633.

Anm.: aprochier aucun sich jemand nähern, z. B. Si cum j'oi la Rose aprochee, Un poi la trovai engroissee, Rose 3369; aprochier, aproismier un lieu sich einem Orte nähern, z. B. Li emperere aproismet sun repaire, Rol. 661. Im Nfrz. sagt man bekanntlich s'approcher de qn., de qch.; approcher une personne bedeutet „freien Zntritt zu einer Person haben."

2. arester, intrs. u. refl. anhalten, stehen bleiben, fakt. aufhalten, festhalten. *α. estre*: Por le grant duel sont aresté, Clig. 5820; D'iluec sunt a Roem alé E a Roem sunt aresté, Rou I. 350; De ci au liu n'en est I arestez, R. Cambr. 4368. XIII. Aucassins est arestés, Auc. 31.$_1$; Entour Charlon est sa gent arrestee, Enf. Og. 1838; N'i est plus arrestee, Berte 465. Häufig findet man auch die Form arestëu, die Godefroi von einem Verbum arestevoir ableitet, das jedoch in keiner anderen Form belegt zu sein scheint; z. B. El cheval est l'espee arestëue, Rol. 1332; Enfressi a l'ostel ne sont arestëues, Aiol 9196; Et cil n'est pas arrestëus, Cleom. 14722 u. a. *β. avoir*: XII. A tant curent as armes, n'i unt plus aresté, Rou II. 3315; Perchevaus n'a mie ariesté, Perc. 30188; Li chevalier sont fervesti, Que gaires n'i ont arriesté, eb. 31109; XIII. Li dus n'i a point arresté, Gayd. 4688;

Lors descendirent, n'i ont plus arresté, Enf. Og. 1022; Et lors n'i a plus aresté Cleomades, Cleom. 14622. arrestëu z. B. Li quens Y. n'a gaires arestu, R. Cambr. 1950; Et cil i vint qu'il n'a arestëu, Enf. Og. 1397.

3. avaler, devaler, intrs. u. refl. herabsteigen, -fliessen, untergehen (von Gestirnen), fakt. herabsteigen machen, herablassen. *α. estre:* XI. Cum il einz pout, del pui est avalez, Rol. 1037; XII. Apres li caup en est li clers sans avalés, Fier 168; Cil . . . Est par les rues avalez, Troie 15977; Est d'une sale devalés, Perc. 39645; XIII. La dame estoit jus avalee, Ferg. 164 $_1$; Lors est de sa tour devalee, Rose 2988; De la tour est jus devalee, Cleom. 5134; *β. avoir*: Tant ont et courut et alé Qu'il ont a un tertre avalé, 38634 (doch schreibt man vielleicht besser: sont); Desëur l'escu a li coups devalé, Enf. Og. 3953.

4. avancier, intrs. u. refl. vorrücken, vorgehen, fakt. vorwärtsbringen. *estre*: XII. Li mesagier le rei furent mult vernié, Quant virent qu'il esteient poi avancié, S. Thom. Bekker 1a. $_2$; XIII. A icest mot sont avancié, Ren. III. 73; Il est ja si avanchiés Que pour che fait s'est il croisiés, J. Journ. 3077.

5. baissier, abaissier, intrs. u. refl. sinken, untergehen (von Gestirnen), sich legen (vom Winde od. dgl.), fakt. sinken machen, senken. *estre*: XII. Alques fu li solaus bessiez, Troie 4358; XIII. Quant . . . la noise fu abaissie, Li rois parla premierement, Guil. Pal. 7984; Quant la tormente fu baissiee, La nef s'en vait tote eslaissiee, S. Magd. 411.

Anm. abaissier intrs. z. B. Mout en abaissera mes pris, Rich. 2126. Nfrz. abaissier wird nicht mehr intrs. verwendet.

6. cliner, intrs. u. refl. sich neigen, sich niederlassen, herabsinken, untergehen, fakt. biegen, beugen. *α. estre*: Quant Karles l'entendi, si est aval clinés, Fier. 4439; Loeis l'ot, vers terre est clinés, Alisc. 2393; Quant ont mangié, li solaus fu clinés, eb. 7331. Von Kompositen seien erwähnt: *acliner* (wie cliner) z. B. Contreval vers le tere est aclinés, Aiol. 1407; *decliner* sich entfernen, aufhören, untergehen,

z. B. Li jurs fu alques declineiz, G. Monm. 1389; *encliner* (wie cliner) z. B. A la fenestre fu la duchoise enclinee, Aye 1984; *β. avoir:* In der Bedeutung „sich verneigen", z. B. A icel mot l'uns a l'altre ad clinet, Rol. 2008; Parfont li ad clinet, Karls R. 146; Vers l'áutel a clinié, Rou, b. Palaye. In der Bedeutung „zublinzeln" z. B. Moult li a ris et moult clignié, Brut, b. Littré (s. meine Anmerkung zu baler und espringuer).

Anm.: Ueber den intrs. Gebrauch vgl. Diez III. 193. encliner gebraucht man auch trs. in der Bedeutung „jmd. begrüssen", cliner kommt in diesem Sinne nur intrs. vor. Im Nfrz. ist lat. clinare nur in der Form cligner erhalten und hat eine Einschränkung seiner Bedeutung erfahren. décliner und incliner haben dagegen ihre urspr. Bedeutung „sich neigen" bewahrt.

7. couchier, intrs. u. refl. sich legen, untergehen, fakt. legen. *α. estre:* XII. Or le m'aidiez a engingnier Dedens son lit, quant il sera couchiez, Jourd. Bl. 100; XIII. Dont sont tous nos François cochié a genoillon, Ch. d'Antioche III. 618; Ainsois qu'il fust couchiez, entra il en la sale, Men. Reims 23. Als Kompositum sei erwähnt *acouchier* sich legen, niederkommen, z. B. Eissi est aculchez del tut al lit, Ben. I. 13933; Novellement est acouchee, Ren., b. Littré. *β. avoir*: Que une fois a avuec moi maingiet Et une fois et levet et couchiet, R. Cambr. 7187, vgl. meine Anmerkung zu baler und espringuer, Aa. 2.

Anm.: Nfrz. coucher wird nur in der Bedeutung „liegen, schlafen" ohne Reflexivum gebraucht, afrz. couchier auch in der Bedeutung „sich legen" ebenso acouchier, z. B. Par devant le segneur desoz qui il couque et lieve, Beaum. 58; A Roem vint, si acoucha, Rou, b. Godefroi, u. a.

8. couler, intrs. u. refl. fliessen, gleiten, fallen, fakt. fliessen machen, gleiten machen, versenken. *estre*: XII. Li sans vermaus li est tout contreval coulés, Fier. 4147; Li fraines au paien est jusqu'as puins coulés, eb. 4149; XIII. Tres le chief li est coulee L'espee desi en la terre, R. Viol. 1831; Tresqu'au menton est l'espee coulee, Gayd. 7920. Weitere Beispiele: Fier. 1213, Troie 9988; Alisc. 1802, 6772, Gayd. 4257, Ferg. 25. $_{26}$ u. a.

Anm.: Reflexiv z. B. Entre ses jambes s'est coulez, Ren. 28712 Méon.

9. descendre, intrs. u. refl. herabsteigen, fakt. herab-

steigen machen, herunterheben. *α. estre*: XI. Ad une perrun de marbre est descenduz, Rol. 2819; XII. Isnelement sont a pié descendu, R. Cambr. 1949; Descenduz est demaintenant Rou III. 580; Einsi parlant est descenduz, Löwenr. 6309; XIII. Por adouber le donzel Aymeri Sont descendu, G. Viane S. 65: Tost est de sa char descendue, Rose 16729; Plus tost que pot est descendue, Ferg. 26. $_2$ u. a. In übertragener Bedeutung heisst descendre abstammen, z. B. Il estoit descendu d'une des seurs le roi Phelippe, Joinville b. Littré. *β. avoir*: Si radement a li coups descendu C'un grant quartier li trenche de l'escu, Enf. Og. 2859.

Anm.: Reflexiv z. B. Mais por le feu s'est descendus, Rou III. 11145.

10. eschaper, intrs. u. refl. entschlüpfen, entfliehen, fakt. entschlüpfen lassen, bewahren, beschützen, befreien. *estre*: a. eschaper aucun jmd. entschlüpfen, (von Sachen: entfallen): A Aiol est la lanche droit escapee, Aiol 735; A tant es le paien ki lor fu escapés, Fier. 2581; XIII. Par ma fiere proeche lor sui escapés, Elie 1089; Quar de sa bouche deffermee li fust tost la beste eschapee, Lyon. Ys. 1356. b. eschaper d'un lieu von einem Orte entfliehen: XII. De la prison le roi est escapés, Aiol 1180; XIII. Bien voit que de la charte est Bueves eschapés, B. Comm. 1098. c. eschaper de aus einer gefährlichen Lage entkommen: XII. Et neporquant grant joie font, Quant de la mer eschapé sont, Clig. 284; De grant peril est eschapez, Troie 27508; XIII. Estoit eschapés de la bataille, G. Viane S. 158; Forment li atalente Ce qu'ele est eschapee de si male tormente, Berte 1237. d. eschaper de vor einer Gefahr entkommen, derselben entgehen. In den bisher behandelten Fällen befreit sich das Subjekt aus einer Gefahr, in welche es geraten ist. Hier entgeht es einer erst herannahenden Gefahr. Auch in diesem Falle finden wir im Afrz. estre z. B. Mainz hom fust bien delivres et escapez de mort, Poème mor. 158 a; Il estoit des chiens eschapey qui tout lo jour l'orent glapey, Lyon. Ys. 297. Im Nfrz. ist hier nach dem Dict. de l'Acad. avoir erforderlich, wogegen sich allerdings Littré ausspricht.

Anm.: Faktitiv z. B. De ce peril dont Diex nous ot eschapez, en

entrames en un autre, Joinville 422 A. Im Nfrz. erscheint échapper fakt. in dem Ausdruck „échapper des mailles Maschen fallen lassen."

11. filer, defiler, intrs. eigtl. in einer Reihe hinter einander gehen, dann: fliessen, gleiten, fakt. gleiten machen, zerstören. *estre*: Parmi le hasterel li est li sans filez, Cuv., B. du Guesclin, b. Godefroi; Li clers sans en est contreval defilez, Hist. de Ger. de Blev., b. Godefroi. In der Bedeutung „spinnen" wird filer mit *avoir* konstruiert, z. B. Puis filent (les nues) et quant ont filé, Si font voler de lor filé Grans aiguillies de fil blanches, Rose 18197.

Anm.: Faktitiv z. B. Or ont deable tout filé, G. Coins. S. 57. $_{1240}$.

12. lever, intrs. u. refl. sich erheben, aufstehen, aufgehen, fakt. erheben, aufheben. *α. estre*: XI. Li emperere est par matin levez, Rol. 163; XII. Le cor sonna, La noise en est levee, R. Cambr. 4192; Li reis est del mangier levez, M. Fce 12 $_{483}$; XIII. Dont est la röine levee, Dolop. 7881; Cele nuit i est sejornés, Tant que li solals est levés, Ferg. 92 $_{32}$ u. a. *β. avoir*: Que une fois a avuec moi maingiet Et une fois et levet et couchiet, R. Cambr. 7187 (vgl. meine Anmerkung zu baler u. espringuer A. a. 2). Als Kompositum sei erwähnt *relever*, z. B. Maintenant qu'il fu relevez de pasmeisun, si l'apela, Löwenr. 3568.

Anm.: Intransitiv z. B. Li reis Otes leva el demain, Rou II. 3369; (La lune) léva, ainz qu'ele ne soloit, Clig. 1703; Li vaslez relieve, si monte eb. 2929; vgl. Diez III. 193. Nfrz. lever wird nur noch in der Bedeutung „aufgehen" (von der Saat, vom Teige) intrs. gebraucht, relever auch in der Bedeutung „wieder aufstehen" u. ä., s. Littré.

13. monter, intrs. u. refl. emporsteigen, aufsitzen, fakt erheben. *α. estre:* XI. Pois sunt muntet sur leur curanz destriers, Rol. 1142; A icel mot l'emperere est muntez, eb. 2457; XII. A tant en sont monté ens el palais plus grant, Aiol 10218; De plaine terre est el destrier montez, R. Cambr. 4938; XIII. Au plus tost k'il pot est montés, Ch. II. esp. 6044; Adonc est en son char montee Venus, Rose 16723. *β. avoir*: Par son estrier a Hardrez sus monté, Am. et Amil. 315. In übertragener Bedeutung: A Cluigni et a Ronchieres Vont maintenant, com leur a conté, Ce qu'au preu de lor amos a monté, G. Coins. S. 11. $_{26}$.

Anm.: Reflexiv z. B. Sur le meillur destrier k'il aveit s'est muntez, Horn 5072.

14. m o v o i r, itrs. u. refl. sich bewegen, sich entfernen, aufbrechen, entstehen, ausgehen (= seinen Ursprung haben); fakt. bewegen. *estre:* XII. Issi est de Londres mëuz, Rou III. 6981; Contre le duc en est möuz, Chr. Ben. I. S. 239. $_{4508}$; Ja ert li arcesvesques tresqu'a Lundres mëuz, S. Thom. Bekker 61 b. $_{29}$; XIII. Droit a Nevers est repairiés, Dont il estoit dolens mëus, Amad. 2883; Mius venist c'ains ne fuissent mu, B. Cond. 10. $_{280}$ u. a. Von Kompositen sei erwähnt *esmovoir*, z. B. Par leanz furent esmëu Li chevalier qui le queroient, Löwenr. 1056.

Anm.: Itrs. .z. B. Ains nus hom . . . ne sot de quel tiere il mut, Perc. 21032 u. a., vgl. Diez III. 193. Nfrz. mouvoir wird nur noch in der Bedeutung „lehnbar sein" itrs. gebraucht.

15. n a g i e r, itrs. u. refl. schiffen, fakt. zu Schiff befördern. *α. estre*: Jason tant ja a espleitié Que jusqu'en l'isle est nagié, Troie 1864. *β. avoir*: XII. Tant unt nagé . . . Qu'il unt choisie la cité, Chr. Ben. I. S. 219. $_{3921}$; Ont tant nagié . . . Que a Pirre sont arrivé, Troie 3479; XIII. Tant ont nagié, Guil. Pal. 4594.

Anm.: Reflexiv z. B. En la nef entre, Outre s'en nage, Vie S. Magloire, b. Godefroi. Fakt. z. B. Lors me nagerent a la nef, Parton., b. Palaye. Im Nfrz. finden wir nager und naviguer; das letztere ist seiner Bedeutung nach = afrz. nagier, wird jedoch nur itrs. verwendet; das erstere entspricht afrz. noer und ist auch trs. (s. Sachs).

16. p a r t i r, itrs. u. refl. sich trennen, aufbrechen, fortgehen, fakt. trennen, teilen. *estre:* XII. De l'ost roi Mibrien furent parti, Aiol 609; Quant de son pere fu partiz . . . s'an antre, Clig. 247; Del rei estes partiz sanz parjure une feiz, Rou II. 2745; XIII. Del siecle est ma mere partie, Dolop. 2060; Ainsi furent d'ilec parti, S. Graal 3271; Liemant sont dou champ parti, Cleom. 11630 u. a. *departir* z. B. De leur pere sunt departi, S. Graal 3260; *repartir* z. B. Cuiderent qu'a l'ostel fust arriere repartie, Berte 109; *forspartir* (= mourir) z. B. Li meins pussant ert forsparti, Chardry, Petit Plet 1135. — Mit *avoir* finde ich: Issi ont departi, Ch. II. esp. 9493.

Anm.: Reflexiv z. B. De la contree s'est partiz, Rou III. 4493; Lors ... de li s'est partis. Perc. 20529.

17. passer, itrs. u. refl. vorübergehen, fakt. vorüberführen. *α. estre:* a. vorübergehen (von Personen), gehen, marschieren, fahren u. dergl. XI. As porz d' Espaigne en est passez Rollanz Sur Veillantif, Rol. 1152; XII. Isnelement en est avant passés, Aiol 1035; Li darz est parmi l'uel passez, Clig. 703; Dedens entra, ultre est passee, M. Fce 7. $_{457}$; XIII. Il est passés avant, Elie 243; En une nef en est oultre passés, G. Viane S. 131. $_{26}$. — b. vorübergehen (von Sachen, namentlich von der Zeit). XII. Quant arier retornerent, passés fu miedis, Aiol 10356; Encor n'est li vespres passés, Perc. 32407; XIII. Li miez de son tenz fu passez, Lyon. Ys. 3341; Midis estoit pieça passés, Rose 16618. — In den unter b angeführten Beispielen stimmt das Afrz. mit dem Nfrz. im Gebrauch von estre überein. Man vgl. jedoch z. B. Rose 4261: Maintes fois est avril et mes passés c'onques n'ëusmes blasme, wo das Nfrz. avoir setzen würde. Ebenso würden die meisten der unter a angeführten Beispiele im Nfrz. avoir verlangen. Man findet estre passé auch, wenn ein Akkusativ dabei steht, z. B. Que li reis quida bien qu'il fussent mer passé, S. Thom. Bekker 15 b $_{7}$, vgl. Scheler zu Enf. Og. 135, Stimming Ztschr. I. 209, Tobler Verm. Beitr. S. 128. — *β. avoir*: XII. Lez lo lit la duchese ont li baron pasé, Par. Duch. 860; II. fois a par ci passé, Perc. 34772; XIII. Il a passé a no, Elie 1857; Nus n'i avoit onques passé, Rose 22665; Lors a la male vielle un pou avanc passé, Berte 444.

Die Komposita bilden ihre zusammengesetzten Zeiten, wie ihr Simplex, meist mit *estre*, z. B. *respasser* genesen: Quant del pasmer fu respassee, Il l'a dulcement cunfortee, M. Fce 7. $_{403}$; *trespasser* vorübergehen, verstreichen, sterben: Devant le roi est trespassés, Rich. 2066; Ses mautalens fu trespassés, Ren. II. 1206; Quant ses peres fu trespassez, Si vint la terre a lui por voir, Mer. S. 7, Z. 21. Mit folgendem Akkusativ z. B. Antechrist est trespassez Le pons, b. S. Palaye. Hier begegnet auch *avoir* z. B. E se li arceves-

que ad vers li trespassé, Par els seit adrescié, S. Thom. Bekker 18b $_{26}$; Ewe öust trespasset sur nostre aneme, Cambr. Ps. CXXIII. 4; Puet cel estre öussent trespasset sur nostre aneme ewes d'orguil, eb. 5.

Anm.: passer reflexiv z. B. Ele s'en est ultre passee, M. Fce 7. $_{389}$ u. Ch. II. esp. 5180. Im Nfrz wird passer noch in den Bedeutungen „vergehen, verblühen, geschehen" refl. gebraucht, in der Bedeutung „vorübergehen, vorüberlaufen" erscheint es nur noch intransitiv.

18. r e c u l e r, itrs. u. refl. sich zurückziehen, zurückkehren, fakt. zurückschieben, ziehen. *α. estre*: XII. Plus de XIV. piés est reculez Garnier, Aye 568; XIII. Lors fust volontiers reculez Dant Theophilus, si osast, G. Coins. S. 37. $_{334}$; Devant le roi est moult tost reculez, Gayd. 3676. *β. avoir*: Plus d'une archiee ont paien reculé, Alesch. 5856, b. Palaye.

19. t o u r n e r, itrs. u. refl. sich wenden, gehen, fakt. wenden. *α. estre*: XI. N'at soin que l'veiet, si est a Deu tornez, Alex. 49 e; Pois sunt turnet Baivier et Aleman, Rol. 3960; XII. Cele part est tornés, Aiol 1731; A France en est turnez, Rou II. 2834; XIII. Si s'esmerveille, u est tornés Li rois Ris, Ch. II. esp. 326; Et l'ourse s'en depart, autre voie est tournee, Berte 1154. *retourner* z. B. Les janz le duc sont retornees, Clig. 3656; Envers la tor est retornee, Ferg. 164. $_{5}$ u. a. *β. avoir*: Onques li blans chevaus . . . vers le comte Olivier n'a guenci ne tourné; Fier. 1100 (vgl. meine Anmerkung zu baler u. espringuer A a 2).

20. t r e b u c h i e r, itrs. u. refl. straucheln, stürzen, fakt. hinwerfen. *estre*: XII. Et ses chevax est o lui trebuchiés, R. Cambr. 7863; Morz est a terre trebuchiez, G. Monm. 2732; Il est venus as seins, mais il est tresbuchiés, Ch. au cygne 1694; XIII. Ferraus guenchi, si abusce dou pié Que par I. poi qu'il n'est jus trebuchiez, Gayd. 6761; Jus dou cheval est tresbuchiés, Rich. 2768.

21. v e r s e r (Bedeutung wie trebuchier). *estre*: XII. Ferrans est këus mors et li quens est versés, Fier. 1092; Li sans vermaus li est en contreval versés, eb. 3430; XIII. L'ymage . . . qui par desus esteit est vis a la terre versee, Guil. J. N. D. 470; S'ele ëust povoir de chëir, Sachiez k'a terre fust versee, Cleom. 6269.

β. Im Neufranzösischen intransitiv ohne faktitive Nebenbedeutung.

1. arriver, itrs. u. refl. an das Ufer kommen, ankommen, fakt. an das Ufer bringen. *estre*: XII. Vienent a Tornebrie, la sont droit arivé, Aiol 9815; Qu'a buen port estes arivez, Clig. 384; XIII. Nichole li preus, li sage Est arivee a rivage, Auc. 37.$_1$; Signor, desous Sobrie sont paien arivé, Elie 1020 u. a.

Anm.: Faktitiv z. B. Puis ont lor nef a la rive arrivee, Jourd. Bl. 2816; Au port sous Aufalerne ont la nef arrivee, G. Nant. 1858.

2. degouter, itrs. u. refl. herabträufeln, herabfliessen, fakt. herabfliessen lassen. *estre*: Recëuz fu li sancs qui en est degutez, S. Thom. Bekker 76a $_{18}$; Dont vient donques li sans qui la est degoutez, Fier. 517.

Anm.: Faktitiv z. B. Et d'aiguillons l'ont durement bouté Ke de sa char ont le sanc degouté, Alisc. 32.

3. füir, itrs. u. refl. fliehen, fakt. flüchten, in die Flucht schlagen. *α. estre*: XI. Tu m'es füiz, Alex. 27b; XII. Je ne sai en quel tere il est füis, Aiol 3833; Tel pöour ot, li sans li est füis, R. Cambr. 4739; En Ardene al grant vers la mer est füie, Horn 4879; XIII. Li auquant dient qu'ele en estoit füie, Auc. 20.$_6$; Quant Renaus l'oit, li sans li est füis, Gayd. 3173. Weitere Beispiele: Rou II. 694, R. Cambr. 1621, Alisc. 4879; Auc. 6.$_3$ u. a. *β. avoir:* XII. Diex, moie cope ke jou ai füi tant, Alisc. 91; Que ce que j'ai füi: Ciz deulz trop me remort, Gir. Ross 1894; Mais quant ele a tant füi qu'ele est lassee . . ., Best. d'am. S. 38; XIII. N'est merveille, s'il est lassez. Car le jour out föi asez, Ren. II. 658; Et je li ai ai toz jors föi, eb. Va 338.

Die Komposita finde ich nur mit estre belegt, z. B. *afüir* 1) herbeieilen, 2) entfliehen: La trova . . . gent de Rome qui afüi en sunt, Cheval. Ogier, b. Burguy I. 341; Cil del päis i estoient tuit afüi, Villehard. 420; *defüir* entfliehen: La corurent François qui la sont defüi, Elie 673; *rafüir* wieder herbeieilen, wieder entfliehen: Et Pieres l'ermites est de cha rafüis, B. Seb. I. 206.

Anm.: Reflexiv z. B. Fui tei de ci. Guil. J. N. D. 527; Fui toi de chi, Amad. 5721; S'il s'afuit por le Sarrazin fier, li alons por aidier, Jourd.

Bl. 1795; De vous amer onques ne me refui, S. Palaye unter refuir. Trs. verwendet hat füir verschiedene Bedeutungen: 1. flüchten, in Sicherheit bringen, z. B. (Les forteresses) estoient bien garnies de päisanz qui i avoient füi bués et vaches . . ., Men. Reims 253. 2. vor jmd., vor etwas fliehen, z. B. Qued ele fuiet lo nom crestien, Eul. 14; in dieser Bedeutung wird füir auch itrs. gebraucht, z. B. Tu m'ies füiz, Alex. 27b. 3. in die Flucht schlagen, z. B. Les nes furent tost departies Et en plusiors teres füies (sc. durch den Sturm), Brut 2535, Leroux de Lincy.

4. resortir, itrs. u. refl. zurückgehen, zurückspringen u. ä., fakt. zurückwerfen. *estre:* XI. Cuntre le ciel amunt est ressortie (l'espee), Rol. 2340; XII. Li Troien sont resorti, Troie 14331; Volez s'en est et föiz, Tant que li cols est resortiz, eb. 14774 u. a. Adjektivisch verwendet heisst resorti „feige, mutlos" z. B. Mais or le voi coart et resorti, R. Cambr. 2182.

Anm.: Itrs. z. B. La saiete resort ariere, M. Fce. 1,97: refl. z. B. Franceis . . . se sunt resorti, Rou II. 785; fakt. z. B. Plus d'une grant liue ont paiens resortis, Fier. 1722. Mit afrz. resortir ist nach Diez (Et. W. I. 390) identisch nfrz. ressortir unter einer Gerichtsbarkeit stehen. Afrz. sortir bedeutet „losen", in der Bedeutung „herausgehen" verwendet man im Afrz. eissir.

γ. Im Neufranzösischen nicht mehr intransitiv.

1. assembler, itrs. u. refl. zusammenkommen, fakt. zusammenbringen. *estre*: XII. Quant furent asemblé, sun sunge lur cunta, Rou II. 252; XIII. Quant li baron de la terre furent assemblei dehors Acre, li rois vint a eus . . ., Men. Reims 38.

Anm.: Et li tornoiemens assamble, B. Cond. $56._{283}$ u. a., s. Godefroi.

2. assener (rassener), itrs. u. refl. eine Richtung (wieder) einschlagen, (wieder) wohin kommen, fakt. (wieder) eine Richtung geben. *α. estre:* Ce me samble diversetez Que vous n'i estes rassenez, Cleom. 5978; Ne ne croi que mais assenez fusse, eb. 15805. *β. avoir:* Mais g'i arai assez tost rassené, Enf. Og. 7971; Et dist que bien a assené, Quant s'amour a en tel lieu mise, Cleom. 4192.

Anm.: Nfrz. assener und assigner werden nur trs. verwendet.

3. avoiier, desvoiier und ähnliche Zeitwörter: Diese vom lat. via abgeleiteten Zeitwörter werden sowohl itrs., wie trs. mit faktitivem Sinne gebraucht. avoiier be-

deutet itrs. u. refl. sich auf den Weg machen, wohin kommen. desvoiier sich vom Wege entfernen, weggehen (auch wahnsinnig werden), marvoiier einen falschen Weg einschlagen, sich verirren, wahnsinnig werden; ähnlich auch: fau-, for-, forsvoiier. Hülfszeitwort ist meist *estre*, z. B. La fumee cercha et quist Tant ke tout droit est avoiee La ou la tors fu pecoiee, Dolop. 5236; Com somes desvoié, eb. 2529; Que de son sens est marvoiie, Cleom. 12826. Mit *avoir* z. B. Vint a sa maison, car petit devoié jusque la avoit, Coucy 2627, Crapelet.

Anm. Itrs. Beispiele: Que il estoit . . . esgarez si forment Qu'il n'avoiast por nulle riens vivans, Gayd. 329, A. P.; Moult se gardent qu'il ne desveient, Chr. Ben. II. 2035; A poi ne marvie et forsene, Guil. Pal. 614. Im Nfrz. sind von den besprochenen Verben nur dévoyer u. fourvoyer erhalten (ausserdem envoyer), welche in der Bedeutung „vom Wege abweichen" stets reflexiv gebraucht werden.

4. eslongier, itrs. u. refl. sich entfernen, fakt. entfernen. *α. estre*: XII. Ja en si longes teres ne seront eslongié, Aiol 9294; Alques sont esloingié des porz, Troie 7300; XIII. Communement sont esloingnié, Ren. XX. 61; Car li cers ne l'atendoit mie, Ains est ja eslongiés ensus . . ., Ferg. $5._{32}$. *β. avoir*: Eslongié ont li missador Por plus tost revenir ensamble, Perc. 31122.

Anm.: Itrs. z. B. Et quant ele voit qu'ele esloigne . . . A mervell. se desconforte, Atre per. 4278. eslongier aucun bedeutet „sich von jmde entfernen" oder „jmd. entfernen".

5. sevrer, desevrer, itrs. u. refl. sich trennen, scheiden, fakt. trennen. *estre*: z. B. A ce mot sont dou tré le roi sevré, Enf. Og. 2461; Et d'ilec est tantost sevrez, S. Graal 512; Vont sei entrebaisier, a tant sont desevret, Karls R. 253; Del chastel est maintenant desevrez, Les Loher., b. Godefroi, u. a.

Anm.: Itrs. z. B. En tel maniere l'uns de l'autre sevra, Enf. Og. 7705; Ja le lor voil de lui ne desevrassent, Alex. 117e u. a., s. Godefroi u. S. Palaye.

6. traire, itrs. u. refl. sich in Bewegung setzen, gehen, sich nähern (vgl. dt. ziehen, losziehen), fakt. ziehen, in Bewegung setzen. *estre*: Al cuminement sunt trestuz tret, Judenkn. $24._{70}$; Iluec sunt trait et arrivei, G. Monm. 1126.

retraire, sich zurückziehen, z. B. Des que la mer retraite fu, Li prosdons est sempres mëu, M. S. Mich. 3664. — *forstraire*, sich nähern, vorrücken, z. B. Lors fu a l'encontre forstret, Erec. et En., b. Godefroi.

Anm. Itrs. z. B. Ne trairoit vers la cité, Jusqu'a tant qu'il seroit tous nuis, Cleom. 6580; Journee apres autres i retraistrent, G. Guiart, b. S. Palaye.

7. vertir, itrs. u. refl. sich wenden, kehren, fakt. wenden. *estre:* Granz est li dols qui sor mei est vertiz, Alex. 93c.; Quant el vinrent el bos, si sont arier verti, Aiol 5022; Chacune eve est en son chancel vertie, G. Viane S. 160. — *revertir*, zurückkehren, sich zurückwenden, z. B. A Ribuemont est Ybers revertis, R. Cambr. 6580; Droit a Douvre sont reverti, Cleom. 8216.

Anm. Itrs. z. B. Si tost qu'il pot, droit a Charlon verti, Enf. Og. 6777; Droit en sa terre reverti, Cleom. 18286.

δ. Im Neufranzösischen untergegangen.

1. estordre, eigtl. herausdrehen, entreissen, dann itrs. u. refl. sich herauswinden, entwischen. *estre*: E cil ne li est mie estors, Chr. Ben. I S. 410, v. 9493; A cil feiz li est estorz, Troie 11076; N'en fust ja nes uns seus estors ne escapés, Elie 713.

Anm.: Itrs. z. B. De quel que seit Rollanz n'estoerrat mie, Rol. 593.

2. glacier, itrs. u. refl. gleiten, fakt. gleiten lassen. *estre*: XII. Contreval est li cols glaciés, Perc. 35913; Lez la senestre espaule est l'espee glacie, Aye 475; XIII. En flanc senestre li est li brans glaciez, Gayd. 1688; Li fiers en est outre glachiez, Rich. 1446.

Anm.: Itrs. z. B. Li cos glaça aval desor l'escu luisant, Les quatre fils Aymon S. 42, Tarbé. Faktitiv z. B. Parmi le gros dou piz li a l'espié glacié, Ch. Sax. XI.

3. guenchir, itrs. refl. sich wenden; entweder „sich abwenden, weichen" oder „sich zuwenden, losgehen auf jmd."; fakt. wenden, ablenken u. a. *α. estre*: XII. Bien s'afiche el destrier n'est pas guencis, Aiol 639; Mort le trebuche, vers sa gent est guenchis, R. Cambr. 2538; XIII. Desus François sont a force guenchi, G. Viane S. $95._2$; Vers Aulori est maintenant guenchis, Gayd. 2121. Weitere

Beispiele: R. Cambr. 3447, Fier. 788, 1041, Troie 9995, Alisc. 535, Guil. Pal. 6871, B. Comm. 966 u. a. *β. avoir*: XII. Onques li blans chevaus . . . Vers le conte n'a guenci ne tourné, Fier. 1100; Lors a guenci vers l'iaue, eb. 4330; Souvent retournent et souvent ont guenchi, Garin Loh. I S. 230, P. Paris; XIII. Et se Fergus n'ëust guenchi, Parmi les flancs l'ëust trencie, Ferg. 113.$_{11}$.

Anm.: Refl. z. B. Vers Limbanor s'en est pres la moitié guenchie, B. Comm. 2725. Fakt. z. B. Il a guenchi la regne, Par. Duch. 2232. Trs. in der Bedeutung „ausweichen, vermeiden," z. B. Aiols guenchi les caus, Aiol 6944, in derselben Bedeutung auch itrs., z. B. Moult par fu fiers, onques ne li guenchi, Gayd. 1653. Afrz. guenchir ist nicht identisch mit nfrz. gauchir, s. Scheler, Dict. d'étym.

b. Zeitwörter der Ruhe.

α. Noch im Neufranzösischen intransitiv.

reposer, itrs. und refl. ausruhen, fakt. ausruhen lassen. *α. avoir:* Faites li faire un lit, Tant c'un petit ëust reposé et dormit, Berte 1323; Et quant il avoit dormi et reposei, Joinv. 38 A, vgl. meine Anmerk. zu A a 2. *β. estre*: XII. Gauvains, li preuz, li alosez, N'est gueires el chanp reposez, Clig. 4918; Prenés cascuns la soie, trop estes reposé, G. Viane S. 124; Un petitet menjue, quant reposee fu, Berte 1282.

Anm.: Fakt. finde ich reposer erst aus Amyot bei Littré belegt. Jedoch ist nicht daran zu zweifeln, dass man dieses Zeitwort bereits i. Afrz. auch in diesem Sinne gebrauchte.

β. Im Neufranzösischen intransitiv ohne faktitive Nebenbedeutung.

1. demorer itrs. und refl. „bleiben, sich aufhalten u. a.", fakt. aufhalten; in der Bedeutung „bleiben, zurückbleiben, übrig bleiben, ausbleiben" mit estre, in der Bedeutung „sich aufhalten, verweilen, zögern" mit avoir. *α. estre*: XII. Or n'en ai que sept mille qui me sont demoré, Gir. Ross. 4805; Pour le palais garir i seront demouré, Fier. 5111; XIII. De Lenz issirent que n'i sont demoré, R. Cambr. d'apr. Girb. de Metz 455; Or vous dirons dou conte Henri qui estoit demoureiz en Acre, Men. Reims 67. Weitere Beispiele:

Perc. 22582, 24699, 26122, Enf. Og. 459, Berte 1625, Ferg. 6218 u. a. *β. avoir*: XI. Demuret i unt trop, Rol. 1806; XII. An mer . . . Orent longuemant demoré, Clig. 279; Va, biaus amis, si t'arme, trop aras demouré, Fier. 596; XIII. Mais trop ont demoré et targié de venir, Elie 680; Moult i avoient demoreit, Dolop. 10821. Weitere Beispiele: Troie 7237, R. Cambr. 1558, 3741, M. Fce $7._{312}$, Löwenr. 6218, 4963, B. Comm. 1207, Berte 412, 1075, Cleom. 9216 u. a.

Anm.: Reflexiv z. B. Au desfaire . . . . Me sui longement demouré, Atre per. 817; fakt. z. B. Cier est comperé Cho que on m'a tant· demoré, Ferg. $155._{18}$.

2. sejorner, itrs. u. refl. sich aufhalten, verweilen, ausruhen; fakt. ruhen lassen, beherbergen. *α. estre*: XII. Quant VIII. jors fumes sejorné, Si an ala en son päis, Perc. 30336; XIII. Que il n'i est plus sejornez, Ren. X. 278; Ce jour fu o lui sejournés, B. Cond $229._{740}$; N'est plus au temple sejornés, Rose 22117. *β. avoir*: XII. Trop ara ore B. sejorné, R. Cambr. 3762; Lunc tens aveient surjurné, M. Fce $10._{82}$; XIII. François s'adoubent, n'i ont plus sejorné, Enf. Og. 727; Apres ce ont pou sejorné, Cleom. 1844. Weitere Beispiele: Rou II. 1051, 2870, III. 2019, 2567, M. Fce $5._{12}$, $10._{82}$, Dolop. 4673, B. Comm. 3821, Berte 416, 1634 u. a.

Anm.: Refl. z. B. Tant se sont iluec sejorné et deduit k'il est ajorné, Perc. 44341; fakt. z. B. Volentiers vus sojurnerum, M. Fce $1._{357}$.

c. Zeitwörter des Entstehens und Vergehens (Anfangens und Aufhörens).

1. comencier, trs. und itrs. anfangen, beginnen. *α. estre*: XII. Lors est la noise comanciee, Clig. 4800; Puis que li monz fu comenciez, Ne fu bataille si meslee, Troie 17084; XIII. Puis que li mons fu commenciés, Ne fu sifais estors vëus, Guil. Pal. 6208; Et lores est recomenciés li diels, Ch. II esp. 2030. In obigen Beispielen übersetzen wir, „hat, hatte“ etc. angefangen. *β. avoir*: Das Afrz. gebraucht avoir nur, wenn comencier bedeutet „mit einer Thätigkeit beginnen“, z. B. A Savarit ont comenciet a dire, R. Cambr. 6707; Puis a a plourer commencié, Ch. II esp. 4362 u. a.

Auch im Nfrz. gebraucht man noch être, wo wir „haben" anwenden, z. B. Les soirées d'hiver sont commencées (d. h. haben angefangen), Souvestre, les dix Travailleurs de la Mère Vert-d'Eau.

2. croistre, itrs. u. refl. wachsen, zunehmen, erwachsen, entstehen; fakt. wachsen machen, mehren. *estre*: XI. Deus! puis lur est si grant peine crëue, Rol. CXXII; XII. Une espie est au duc venue, Don granz joie li est crëue, Clig. 3622; Une grant adversité Sodosement lor est crëue M. S. Mich. 3570; XIII. Franc chevalier, honor vos est crëue, G. Viane S. 154 u. a. Von Kompositen seien erwähnt: *acroistre*, zunehmen, z. B. Et vit Judas et si frere que li mal sunt acrëu en la tere, Machab. I. 3, b. Littré; *descroistre*, abnehmen, z. B. Ainz que (l'eve) soit descrëue, Serai ci, . . . morz de fein, Ren. XIII. 900; *parcroistre*, auswachsen, z. B. Li enfant . . . Seront tuit parcrëu anchois XX ans passez, Fier. 4432.

Anm. Fakt. z. B. Si li croistrai sa rente de mil mars d'or pesés, Ch. d'Antioche 470.

3. fenir und finer, intrs u. refl. zu Ende gehen, aufhören, fakt. beendigen.

I. estre.

a. fenir, finer, zu Ende gehen (von Sachen). *α. fenir*: XII. Li jorz vient, la nuis est fenie, Troie 21755; Nos les aurons, ains ke jors soit fenis, Alisc. 4928; XIII. Va s'an, sa parole est fenie, Lyon. Ys. 719. *β. finer*: XII. As herberges s'en vont, quant li jours fu finés, Fier. 3035; XIII. Or voi je bien que ma vie est finee, Gayd. 4600.
b. fenir, finer, zu Ende gehen (von Personen) d. h. sterben. *α. fenir*: XII. A cez paroles est feniz, Troie 6580; Uit jurs esteit devant feniz Li seinz hermites, M. Fce 12. $_{917}$; XIII. Por ce que, quant serai fenie. Que vos grans aumosnes faciés Por moi, Amad. 5121. In derselben Bedeutung erscheint definer, z. B. Anchois ke il fust defenis, Alisc. 1891. *β. finer*: XII. A une part li conseilla Que li reis Ewart ert finez, Rou III. 5875); XIII. Mon vueil fuisse

finez pieça, Ren. XXIII. 967. In derselben Bedeutung findet man definer und afiner.

II. avoir.

finer in der Bedeutung „in einer Thätigkeit aufhören" wird mit avoir verbunden, z. B. Mesire Pierchevaus d'errer N'avoit finet des l'ajornee, Perc. 29343; Bien voit qu'il n'avoit jamais finé De la requeste, Enf. Og. 4267; Se . . . ëusse d'amer finé, Je m'en tenroie a bon né, Mätzner, Afz. XLII. 75.

Anm.: Reflexiv z. B. Ce fu a unes Pasques que yvers se fenist, Aye 2576; Ja ne s'en finera de frire, Dolop. 1506.

4. perir, perillier, intrs. u. refl. umkommen, untergehen, fakt. verderben, vernichten. *estre*: XII. Des dous qu'erent peri en mer Oi retrere et reconter, Troie 5087; Car en la mer sont perillié, eb. 29137; Cil qui en mer en est peri, eb. 22068; XIII. Quant de ces bestes fu garie Et del peril ou fust perie Ne fust li cers . . ., Guil. Pal. 4760; vgl. Boileau: Tous ceux qui sont péris en ces rencontres . . . zit. bei Hölder, Gr. d. frz. Spr., Stuttg. 1865, S. 51.

Anm.: Intrs. z. B. Si li deprient que la citet ne fondet, Ne ne perissent la gent qui enz fregondent, Alex. 60 d.; Theophilus perille en mer, G. Coins. S. 42. $_{552}$. Ueber fakt. Gebrauch vgl. Godefroi u. Palaye.

d. disner, souper (dejëuner).

disner zu Mittag speisen und souper zu Abend speisen findet man in der Regel mit *avoir* verbunden, *disner* z. B. Seignié se sunt, puis ount diné, M. S. Mich. 583; Quant il ëurent digné, Les napes font sacier, Fier. 6129; Enquis li ont . . ., quant ont disné, Se il veut o eus venir, Amad. 5410; *souper* z. B. Ainceis fu neire nuit que il ëust supé, S. Thom. Bekker 14 a $_{6}$; Puis vont couchier, quant il eurent soupé, Alisc. 8290; Si ont mult ricement soupé, Amad. 3915. Bisweilen findet man aber auch *estre*, z. B. En un chalant entra, quant fu disnés, Alisc. 7322. Diez sieht hierin (Gr. III. 264) Partizipien aktiven Sinnes, doch darf man nicht übersehen, dass disner und souper auch trs. gebraucht werden (régaler, repaître, s. Godefroi und Palaye). estre wird im Afrz. stets angewendet bei *desjëuner*, z. B. Sire, a cel vilain en donez Tant que il soit desgëunez

Ren. XVI. 1340; Or sont desjuné li vassal, Rich. 4705 u. a. Hier kann nur passiver Ausdruck vorliegen, da desjëuner nur trs. gebraucht wird. Godefroi giebt hierfür auch intrs. Gebrauch an, sein Beispiel beweist jedoch nichts (De mort novelle te fera desjëuner, Les Loh.).

Anm.: disner refl. z. B. D'un seul pain de fourment qu'il ont digner se veulent, Gir. Ross. 1976. Im Nfrz. erscheinen die oben besprochenen Verben nur noch als Intransitiva.

e. Brennen, entbrennen, erlöschen.

Hülfszeitwort *estre*. alumer, intrs. u. refl. sich entzünden, entbrennen, fakt. anzünden; z. B. Quant le voit l'amiraus, tous est d'ire alumés, Fier. 1929. escaufer, intrs. u. refl. warm werden, sich erhitzen, fakt. wärmen; z. B. Une lieuwe ala bien a piet, Tant k'escaufé li sont li piet, Rich. 904. esprendre (= alumer), z. B. Ce est la riens dont je sui plus espris, Couci XVII, b. Littré; Aussi est mes talens espris, Mer. S. 243. esteindre, intrs. u. refl. erlöschen, aufhören, fakt. auslöschen, vernichten; z. B. Dont recommenche sa grant pleinte, Mais sa colours n'est pas estainte, Rich. 528.

Anm.: Intrs. Beispiele in einfacher Zeit: Tous li cors m'en alume et emprent, Tr. belges I. S. 24 v. 20; Li cuers li escaufe et esprent, Amad. 6007; Bien demoinent l'estor n'afabloie n'estaint, Ch. Sax. CXIV. Im Nfrz. werden diese Zeitw. nur trs. u. refl. gebraucht (échauffer selten auch intrs.)

f. Brechen, platzen, zersplittern u. ä. Zeitwörter.

Hülfszeitwort *estre*. brisier: Mais la lance Keu est brisie, Perc. 31179; Et de tant me pöez bien croire Qu'ele est brisie en elepas, H. Andeli III. 205. casser: L'haume lui froisse, li os lui sont quassé, Roncesv. 104, b. Littré; Ma force est auques trespassee Et moult est ma vertu cassee, Dolop. 3320. crever platzen, fig. anbrechen (vom Tage etc.): Or en irai hui mais, l'aube est crevee, Aiol 511; Certes, Keus, ja fussiez crevez, Löwenr. 86; escrever: La maistre plaie li estoit escrevee, R. Cambr. 3637, (auch mit avoir: Quant l'albe primes ad escrevé, Poème de Robert, b. Godefroi). croissir: Gieta la jus si qu'en II est croissiz, Gayd. 6347. enasteler: Et parmi les broines safrees Sont les lances enastelees, Troie 10578. escarteler: Ains ont l'uns l'autre telement assené Que leur escu en sont esquartelé, Enf. Og.

2749. **fausser** betrügen, im Stich lassen, brechen: Partonopex est sanz espee, Quant la soe li est faussee, Parton., b. S. Palaye. **fendre**: De leur escus se sont tres fort entrehurté Si qu'il sont fendu et tout desbendelé, Fier. 782. **fraindre**: Moult fu la hante roide, n'est frainte, ne faussee, Fier. 5612. **froer**: Tant fu fors li haubers . . . Enfresci que as puins est froés, Fier. 3568. **froissier**: K'il est si durement këus Que tout froissiés est ses escus, Mousk., b. Palaye unter abuscer. **rompre**: A l'estordre qu'il fist est l'espee rumpue' G. Nant. 1079.

Anm.: Die vorstehend aufgeführten Zeitwörter werden im Afrz. sowohl trs. als intrs. gebraucht. Intrs. Beispiele in einfacher Zeit: Car s'espee i brise et vole en II. tronchons, Aiol 8503; Tant vait li poz al puis qu'il brise, Ren. VII. 44; Por un petit qu'il ne casserent, Atre per. 4705; Dolenz fu li reis Hugue de son paleis qui fent, Karls R. 753; Il et Gados s'entr'encontreront Si dur que leur lances froerent, Cleom. 1136S u. a. Reflexiver Gebrauch ist im Afrz. noch ziemlich selten. Im Nfrz. bedient man sich bekanntlich in intrs. Sinne meist der refl. Form (Un verre se brise). Hierher gehören noch viele andere Zeitwörter, wie acraventer, desmentir, esclachier, esclicier, escroistre, espautrer, fraillier u. a.

g. Zeitwörter, welche eine an oder in einer Person oder Sache sich vollziehende Aenderung bezeichnen.

Von der grossen Anzahl der hierher gehörenden Zeitwörter sollen nur einige der am häufigsten vorkommenden durch einige Beispiele belegt werden. Hülfszeitwort ist *estre*. **afebloiier**, **afeblir** schwach werden, abnehmen: Des ore sunt afebli et entré en mal an, Horn 3320; Ma vertu m'est afeblie, Rou III 7629. **alentir** langsam, müde werden, zögern: Et li XX. chevalier ne sont pas alenti, Elie 708. **asoagier** sich erholen: Danz Achilles fu molt bleciez, Mes alques est assoagiez, Troie 16550. **doubler** sich verdoppeln, sich vermehren: Quant il a sa faice esgardee, Sa grant doulor li est doublee, Dolop. 4451. **engroter** krank werden: Que as mangié et bëu tant Que tu es trestot engrotez, S. Magd. 99. **enforcier** stark werden: Dont double ma vertus, mi cop sunt enforcié, Fier. 868. **envieillir** altern: Puis est Leir mult envielliz, G. Monm. 3016.

e s c l a i r i e r, **e s c l a i r i r**, **e s c l a r c i r** hell werden, strahlen, anbrechen (vom Tage): Cum le matins fud esclairez, Pass. 201; Esclargiz est li vespres, Rol. 1807; L'aube est esclairie, Aiol 5384. **m u l t i p l i e r** sich vergrössern: Quant Rome fu multipliee . . . Envirun fist e murs e turs, G. Monm. 4173. **r e f r o i d i e r** kalt werden, sich abkühlen: Un poi reposent tant qu'il sont refroidié, Gayd. 1710.

Anm.: Intrs. Beispiele in einfacher Zeit: Bien demoinent l'estor, n'afabloie n'estaint, Ch. Sax. CXIV; Et corrut . . . Tant que li piez li alentit, Lyon. Ys. 2122; En perdurable peine ki unkes n'asuage, Rou II 1128; Dont double ma vertus, Fier. 868; Car nus hom de mangier n'encroute, Parton. 1039; Il chäi mors, dont enforce li cris, Garin le Loh., 2. Gsg. XXXV, P. Paris; Enviezi entre tuz mes enemis, Oxf. Ps. VI. 7; Au matinnet, quant li jors lor esclaire, Jourd. Bl. 1182; Les gens monteplierent si Que li uns homs de l'autre issi, Dolop. 11955; N'est nus le cuer ne li refroit, Coinci, b. Godefroi. Hierher gehören noch viele andere Zeitwörter, wie agrever, amaigrir, amanrir, amenuisier, aneantir, apovrier, asserir, averer, empirier, engraindre, engregier, engroissier, enmaladir, espeissier, iraistre, meurir, renoveler, resvigorer u. a., ferner die Zeitw., welche eine Farbenveränderung bezeichnen, wie blanchir, noircir, rougir, raverdir u. a. Alle diese besitzen im Afrz. intrs. u. fakt. Bedeutung. Das Nfrz. zeigt manche Abweichung. Die einen werden, wie im Afrz., intrs., refl. u. fakt. gebraucht, so doubler, éclairer, empirer, épaissir, multiplier, refroidir, renouveler, andere erscheinen nur trs. u. refl., so affaiblir, appauvrir, éclaircir, wieder andere werden intrs. und fakt., nicht aber refl., verwendet, so mûrir. Auch bezügl. der Anwendung der Hülfsverben zeigt sich im Nfrz. Abweichung vom afrz. Gebrauch, indem einige Verben mit avoir u. être, andere nur mit avoir konstruiert werden und wieder andere nur die refl. Form zulassen. Im Afrz. findet man stets estre mit oder ohne Reflexivum.

h. Zeitwörter verschiedener Begriffssphären.

1. **a c o s t u m e r**, trs. gewöhnen, einrichten, itrs. die Gewohnheit haben. *α. estre*: XII. Car onques de tenchier ne fu acostumés, Aiol 5544; XIII. Est de mal aconstumeiz, Poème mor. 214 d; Nous voulons que li uns . . . use de franchise, . . . Si comme il est acoustumé, Joinv. 472 G. *β. avoir*: XII. Demain a seir seront mandé, Si com il ont acostumé, Troie 24604; Et ses lions jut a ses piez, Si com il ot acostumé, Löwenr. 5447; XIII. Plus le sivent de c. musars Li pautonnier de la cité, Si com il ont acoustumé,

Amad. 3074: Je le vous desferai . . . si comme je ai acoustumé, Joinv. 76c.

Anm.: Itrs. in einf. Zeit z. B. Il apartient au bailli savoir quix avocas acoustument a pledier devant lui, Beauman. V 19. Im Nfrz. wird accoutumer in einf. Zt. stets mit dem Reflexivum verbunden.

2. aparoir, itrs. u. refl. erscheinen, fakt. erscheinen lassen, zeigen. *estre*: XI. Si grant dolor oi m'est aparëude, Alex. 82d u. 97d; XII. Le matin leverai, quant est aparëus, Aiol 8575; Li jours est aparus, Fier. 3109; XIII. Quant jors fu aparus, Mille de Puille l'a molt bien secoru, G. Viane S. 73; Car li yvers est trespassez . . . E aparues sont les fleurs. Guil. J. N. D. 827; Ceo est ore la tierce feiz Que ele est a mei apparue, S. Magd. 121.

Anm.: Auf den refl. Gebrauch von aparoir und disparoir macht schon Burguy (Gr. II. 43) aufmerksam. Beispiele finden sich noch bei Malherbe, Balzac, Bossuet, Voltaire u. a., s. Littré. Fakt. z. B. Leur apert I mirëoir Diex, B. Cond. 197.9. Das Simplex paroir wird im Afrz. nur itrs. gebraucht und mit avoir verbunden.

3. aplovoir, itrs. herabregnen, fig. herbeieilen, fakt. herbeiholen u. a. (s. Godefroi). *estre*: XII. Sor ce lor est puis aplëuz Uns chevaliers, Parton., b. Godefroi; E cil qui furent aplëu R'unt desur eus levé le hu, Chr. Ben. II. 22416; XIII. Outre la riviere Ou la mer estoit aplëue, Guiart, b. Godefroi.

Anm.: Itrs. z. B. Ou qu'autre grainne y aplouvroit Donc la rosee seroit. Rose, b. Godefroi.

4. changier. Mit avoir in der Bedeutung „tauschen", mit estre in der Bedeutung „sich ändern". *α. estre*: XII. La lor est molt li tens changiez, Troie 27451; Pur la grant joie . . . esteit tuz sis semblans changiez, M. Fce 7.231; XIII. Bien s'aperçoit, coment Berte lui fut changie, Berte XC, Méon. *β. avoir*: XII. Couars rois, dist Aiols, or avomes caugié, Aiol 10070; XIII. Cleomades . . . Le cuer Clarmondine emportoit. Le cuer Cleomades aussi R'avoit Clarmondine avoec li. Ainsi de cuers changié avoient, Cleom. 4017.

5. noiier, itrs. ertrinken, fakt. ertränken. *estre*: XI. La sunt neiet, jamais nes reverrez, Rol. 690; XII. Passeir cuida l'aigue de Humbre, . . Noiez i est a grant torment,

G. Monm. 2178; XIII. N'i redotet peril La u sovent noiet sunt homme cent et mil, Poème mor. 34d; Se ne fust une estache, Limbanors fust noiiés, B. Comm. 2614.

Anm.: Itrs. z. B. Car se Limbanors neie, ne li sera pas bel, B. Comm. 2635.

6. t a r g i e r (tardier, tarzier), a t a r g i e r, d e l a i i e r, itrs. u. refl. zögern, verweilen, fakt. verzögern, aufhalten: *α. estre:* XII. Del tost aler n'est pas targiez, G. Monm. 1993; Dedens saut, n'i est delaiiés, Perc. 36243; Saigremors n'i est delaiiés, eb. 36681; XIII. Por qu'est ma fille tant targie? Guil. Pal. 3537; Lors est montez, plus n'i est atargiez, Gayd. 6128; Plus n'i est atargiés, B. Comm. 1981. *β. avoir*: XII. Cil n'i ad rien targié, S. Thom. Bekker $58b_5$; Cele nuit n'i ad plus tardie Danz Anthenor, Troie 25504; Trop avez atargié, Aye 110; XIII. Nont plus targié ne atendu, Dolop. 2300; Les gardes poingnent que plus n'ont atargié, Gayd. 6813; N'i ont plus delaié, Gayd. 1711; Tant a delaié Que li termes est trespassez, Mer. S. 92.

Anm.: targier refl. z. B. Trop s'est targiés li quens, Fier. 264; fakt. z. B. Vostre mort ne puet targier, Troie 29259. Belege für atargier und delaiier findet man bei Godefroi und Palaye. Nfrz. attarder wird trs. u. refl., dilayer nur trs. verwendet. Trs. Gebrauch von tarder bezeichnen Littré und Sachs als veraltet.

II. Theil.

A. Ueber den Zusammenhang zwischen intransitivem und reflexivem Ausdruck.

Fontaine führt im ersten Teile seiner bereits erwähnten Schrift (vgl. Litteraturangabe) über die Bildung der zusammengesetzten Zeiten der „sogenannten" intransitiven Zeitwörter etwa folgendes aus: „Jedes Zeitwort ist transitiv. Die sogenannten Intransitiva sind nur elliptische Reflexiva. Letztere drücken eine das Subjekt affizierende Thätigkeit aus, nehmen somit an der Natur passiver Zeitwörter Teil

und verlangen daher in den zusammengesetzten Zeiten das Hülfszeitwort estre. Einer Romance Tendency folgend ersetzte die Sprache sodann den ursprünglichen passivischen Ausdruck in den meisten Fällen durch einen aktiven, indem für estre das Hülfszeitwort avoir eintrat. avoir und être beim Partizip stellen daher nicht, wie die Grammatiker behaupten, Handlung und Zustand dar, sondern dieses passiven, jenes aktiven Ausdruck.“ Fontaine giebt eine grosse Anzahl von Belegen für reflexiven Gebrauch solcher Zeitwörter, die heute nur als Intransitiva auftreten. Jedoch sind seine Beispiele wenig geeignet, seine Behauptung, dass die reflexive Form die ursprüngliche sei, zu beweisen, da sie zum grössten Teile Denkmälern späterer Zeit entnommen sind. So finden wir bei ihm zahlreiche Beispiele aus Joinville, Froissart, Comines und selbst Autoren der neufranzösischen Zeit, wie Du Bellay, Montaigne, Régnier u. a., während die eigentlich altfranzösischen Denkmäler ihm nur wenig Material geliefert haben. Dass auch in den letzteren reflexiver Gebrauch solcher Zeitwörter, welche jetzt nur intransitiv vorkommen, nicht selten sich findet, erkennt man an den zahlreichen, in meinen Anmerkungen gegebenen Beispielen. Untersucht man jedoch die ältesten Denkmäler nach dieser Richtung, so wird man bald bemerken, dass reflexiver Gebrauch im Anfange verhältnismässig selten auftritt. In der Eulalia z. B. findet sich kein reflexives Beispiel, dagegen mehrere intransitive, in der Passion kommt auf je 9 intransitive 1 reflexives, im Alexis bereits auf je 4 intransitive 1 reflexives. Man kann unter diesen Umständen nicht annehmen, dass die intransitiven Zeitwörter schon in so früher Zeit ihr Reflexivpronomen abgelegt hätten. Dem widerspricht auch der Umstand, dass Verben wie courre, saillir, venir u. a. durch die ganze altfranzösische Zeit hindurch nicht selten mit dem Reflexivum auftreten, während bei Verben, wie lever, partir, sevrer u. a., die doch durchaus transitiver Natur zu sein scheinen, das Auftreten ohne Reflexivpronomen schon in den ältesten Denkmälern wahrzunehmen ist (z. B. Semper leved del piu manjer, Pass. 103 u. a.). Wären aler, courre, venir

u. s. w. transitiv, wie Fontaine behauptet, so hätte nichts verhindern können, dass dieselben wie andere Transitiva behandelt wurden, dass also das Subjekt, welches sich selbst zum Objekt der in diesen Zeitwörtern ausgedrückten Thätigkeit machte (soi aler, courre, venir), in derselben Weise mit irgend einer anderen Person oder Sache verfuhr (etwa aler aucun, chäoir aucune rien). Dass dies aber nie der Fall gewesen, ist bekannt. Man wird demnach an der Unterscheidung zwischen transitiv und intransitiv festhalten müssen und Anwendung des Reflexivums ursprünglich nur bei transitiven Zeitwörtern für berechtigt halten dürfen. Bei intransitiven muss dann — allerdings schon sehr früh — Uebertragung stattgefunden haben. Dieser Ansicht scheint auch Tobler zu sein, welcher sich (Ztschr. XII. 429) dahin äussert, dass der mediale Gebrauch der Transitiva dem der Intransitiva vorausgegangen sein müsse.

Selbst wenn man Fontaine's Behauptung, dass die reflexive Form die ursprüngliche sei, als richtig annimmt, stellt sich bei näherer Betrachtung heraus, dass der Verfasser sich bei seinen weiteren Ausführungen bald in Widersprüche verwickelt. Er behauptet zunächst, dass der reflexive Ausdruck passiver Natur und die Anwendung des Hülfszeitworts estre in den zusammengesetzten Zeiten des reflexiven Zeitworts durchaus angemessen sei. (Hierin stimmt F. mit Chabaneau, Hist. et théor. de la conj. fr. S. 23 überein).

Weiterhin führt er jedoch aus, dass das Reflexivpronomen als direktes Objekt des Zeitworts zu betrachten sei. Es ist nicht zu verstehen, wie man in einem nach Fontaine doch passivischem Satze, wie z. B. il s'est allez, das Reflexivum als direktes Objekt betrachten und dies für den ursprünglichen Ausdruck halten kann. Will man dabei bleiben, dass passiver Ausdruck vorliegt, so muss man dem Reflexivpronomen eine andere Funktion zuschreiben, dasselbe etwa als dativus commodi (wie Diez III. 192) oder als Kasus der „reflexiven Verinnerlichung“ (wie Gessner, Jahrb. N. F. III. 205) ansehen; betrachtet man dagegen das Reflexivum als direktes Objekt, so kann, wenn dasselbe von

4

Anfang an mit dem Zeitworte verbunden wurde, von einem passiven Ausdrucke nicht mehr die Rede sein. Man erkennt, dass Fontaine's Ausführungen manches Richtige enthalten. Richtig ist es z. B., wenn er behauptet, dass das Reflexivpronomen im Akkusativ steht (s. Tobler, Ztschr. XII. 428). Mit Recht sucht er ferner eine Beziehung zwischen reflexivem und passivem Ausdruck, unrichtig erscheint es uns jedoch, wenn er die reflexive Ausdrucksweise als passivische erklärt. Das Wesen des reflexiven Ausdrucks besteht darin, dass das Subjekt sich selbst zum Objekt einer von ihm zu vollziehenden Thätigkeit macht. Dies kann aber nur bei aktivem Ausdruck geschehen; bei passivem kann nie ein thätiges Subject, also auch nie ein unter der Thätigkeit des Subjekts leidendes Objekt ausgedrückt werden. In reflexiver Form können daher ursprünglich nur transitive Zeitwörter gebraucht worden sein. Bei diesen haben wir nach Tobler drei Entwicklungsstufen anzunehmen: *a. il s'a vanté*).* Dies ist die ursprüngliche Form. Es soll von dem Subjekt il ausgesagt werden, dass es die Thätigkeit des Rühmens ausgeübt hat, dies geschieht durch die aktive Form: il a vanté; hierzu tritt nun das Objekt der Thätigkeit, wobei es keinen Unterschied machen kann, ob das Objekt eine andere oder dieselbe Person wie das Subjekt ist. Wie man sagte: Il a vanté son pere, so musste man auch sagen: il s'a vanté. Der Umstand, dass das Objekt dem Hülfszeitwort vorangestellt wurde, konnte natürlich an diesem Verhältnis auch nichts ändern. (Man findet übrigens das Reflexivum auch dem Hülfszeitwort nachgestellt, z. B. S'ai moi dedens l'archiere mis Rose $22._{616}$, zit. von Fontaine S. 53). Das Vorkommen dieser Form beweist zur Genüge, dass die Anwesenheit des Reflexivpronomens einen Ausdruck nicht passivisch macht. *b. il est vantez:* Statt der ursprünglich reflexiven Form ist passive eingetreten. Il est vantez

*) Zahlreiche Beispiele dieses Gebrauchs findet man bei Tobler, Vrai An. 166, Anm.; Chabaneau, Hist. et théor. de la conj. fr. S. 24; Gessner, Jahrb. f. rom. u. engl. Spr. u. Litt., N. F. III. 207.

er ist ein Gerühmter (ergänze: durch sich selbst) d. h. er hat sich gerühmt (vgl. Tobler, Neues Schweiz. Museum III 241 u. Anm. zu Vr. An. 166.) Dieser Gebrauch hat sich im Neufranzösischen in einzelnen Ausdrücken, wie être assis, couché, levé u. a. erhalten. *c. il s'est vantez*: Diese im Nfrz. allein statthafte Form ist aus Vermischung von a und b oder aus b unter Anlehnung an die einfachen Zeiten des reflexiv gebrauchten Zeitworts (il se vante) entstanden. — Betrachten wir nun die intransitiven Zeitwörter, so ist allerdings zu konstatieren, dass dieselben im Afrz. sehr häufig mit dem Reflexivpronomen auftreten. Jedoch ist schon mehrfach hervorgehoben worden, dass dies nicht die ursprüngliche Form gewesen sein kann. In richtiger Erkenntnis dessen hat das Nfrz. denn auch den Gebrauch des Reflexivums bei courir, venir, dormir und vielen anderen durchaus intransitiven Verben wieder fallen lassen, während sie bei anderen, welche auch faktitive Bedeutung hatten, bei reflexivem Gebrauche geblieben ist, resp. denselben, wenn er im Afrz. teilweise aufgegeben war, wie bei assembler, eslongier, haster u. a., wieder eingeführt hat. Wenn wir heute auch noch Zeitwörter, welche nicht transitiv sind, reflexiv gebraucht finden, so wird man doch bei den meisten im Afrz. transitiv-faktitiven Gebrauch nachweisen können. (Verbindungen wie s'en aler, s'envoler, s'enfuir sind von der neuen Sprache beibehalten worden).

Fontaine sagt (S. 43), dass alle lateinischen Intransitiva aktive Bedeutung angenommen haben. Dass sich im Frz. viele sonst intransitive Zeitwörter unter Umständen mit einem Akkusativ verbinden können und somit oft transitiv werden, ist bekannt (vgl. Diez III 110 ff.). Jedoch darf man deshalb noch nicht die Verbindung des Hülfszeitworts estre mit dem Part. Perfekti eines derartigen Verbs für passiven Ausdruck erklären. Wenn entrer einerseits „eintreten", andererseits aktiv „eintreten in, betreten" bedeutet, so ist darum il est entrés (er ist eingetreten) nicht etwa als passiver Ausdruck anzusehen. Letztere Annahme wäre nur möglich, wenn entrer auch faktitive Bedeutung

hätte, also auch „eintreten machen, hineinführen" bedeutete. In faktitivem Sinne aber sind aler, courre, entrer, venir und viele andere der wichtigsten intransitiven Zeitwörter nie verwendet worden. Wenn man im Afrz. sagte „il se va", so könnte es allerdings scheinen, als ob aler hier faktitiv wäre, il se va also etwa hiesse „er setzt sich in Bewegung". Dann könnte auch il est alez passiver Ausdruck sein „er ist ein (durch sich) in Bewegung Gesetzter". Jedoch ist zu bedenken, dass man aler u. s. w. nie mit einem anderen Worte als dem Reflexivum als Objekt verbunden findet. Auch wird man, wenn man auch il se va sagte, doch niemals aler als transitives Zeitwort empfunden haben, so wenig wie man im Nfrz. mourir in se mourir (im Sterben liegen) oder im Deutschen „freuen" in „sich freuen" als transitiv empfindet. Nicht unerwähnt bleibe, dass Intransitiva, welche ihre zusammengesetzten Zeiten (ausschliesslich oder unter gewissen Umständen) mit avoir bilden, auch bei Hinzufügung des Reflexivums öfter bei diesem Hülfszeitwort bleiben, z. B. La damoisele s'en a ris, Perc. 20425; L'espee el puing, frain alongié S'en a couru vers cele part, eb. 37137; Jl s'en a mout peu falu Qu'il ne li a fraint et perchie, R. de Ham 322. (dagegen: Quant Jordains l'ot, de joie s'en est ris, Jourd. Bl. 3487). Wenn wir die Intransitiva bei Anwendung des Reflexivums weit häufiger mit estre verbunden finden als mit avoir, so liegt der Grund hierfür nicht darin, dass die erstere Form mehr Berechtigung hat, die letztere nur als Ausnahme zu betrachten ist. (Beide sind ja, da sie bei intransitiven Zeitwörtern das Reflexivpronomen anwenden, gleich wenig berechtigt.) Vielmehr möge man bedenken, dass avoir ja überhaupt im Afrz. viel seltener als Hülfszeitwort auftritt als estre. Auch musste man bei intransitiven Zeitwörtern das Zusammentreffen des Reflexivpronomens mit avoir zu vermeiden suchen, da hierdurch die letzteren gleichsam als Transitiva hätten erscheinen können. Bei den mit estre konstruierten Intransitiven hatte man dies natürlich nicht zu befürchten (vielleicht versah man dieselben sogar absichtlich mit dem Reflexivpronomen, damit die Verbindung des Part.

Perfekti mit estre nicht als passiv erscheinen konnte), und so konnte es kommen, dass man bei letzteren, nachdem man sich einmal bei den Transitiven an die Verbindung des Hülfszeitworts estre mit dem Reflexivpronomen gewöhnt hatte, ebenfalls dasselbe hinzufügte. Diesen folgten dann die verhältnismässig geringe Anzahl derjenigen Intransitiven, welche ihre zusammengesetzten Zeiten mit avoir bildeten, und nahmen bei Anwendung des Reflexivums ebenfalls estre als Hülfszeitwort zu sich. — Dass überhaupt Zeitwörter im Frz. existieren, welche von Anfang an mit avoir konstruiert wurden, wie errer, dormir, gesir u. a., spricht ebenfalls gegen Fontaine's Ansicht. Wären diese ursprünglich reflexiv, so müsste sich bei ihnen dasselbe zeigen, was Fontaine von den Intransiven, welche sich mit estre verbinden, annimmt, sie hätten ebenfalls in den zusammengesetzten Zeiten in passiver Form d. h. mit estre erscheinen müssen. Erst später hätte dann die „Romance Tendency", wie bei courir, fuir u. a. Uebertritt zur aktiven Form d. h. Anwendung von avoir bewirken können. Man wird sich jedoch bei errer, dormir, gesir u. a. vergeblich nach Beispielen mit estre umsehen; auch in den ältesten Denkmälern findet man diese Zeitwörter stets mit avoir verbunden. Dass aber hier der Uebertritt zur aktiven Form bereits vor der ersten litterarischen Periode eingetreten sei, wird niemand behaupten wollen, der bedenkt, dass dieser gänzliche Uebertritt bei courre, fuir, voler und vielen anderen zu den wichtigsten zu zählenden Zeitwörtern erst Jahrhunderte später eingetreten ist.

Dass bei der Anwendung des Hülfszeitworts estre ein Zustand angegeben werde, hält Fontaine für unrichtig, weil jedes Zeitwort eine Thätigkeit bezeichne. Er bedenkt nur nicht, dass der Zustand durch das Hülfszeitwort estre bezeichnet wird, während das Zeitwort selbst die Thätigkeit bezeichnet, infolge derer jener Zustand eingetreten ist. Die Ansicht, dass man in den mit estre konstruierten Intransitiven elliptische Reflexiva zu sehen habe, ist übrigens schon lange vor Fontaine von Ebering ausgesprochen worden, welcher Formen wie estre füis, reposés u. s. w. bei Froissart für

Reflexiva ohne Reflexivpronomen erklärt (s. Ztschr. V 337.) Umgekehrt verfährt Gessner (Jahrb. N. F. III 206), welcher bei intransitiv-reflexiven Zeitwörtern, wie soi courre, venir, mourir u. a., die Anwendung des Hülfszeitworts estre deshalb für natürlich erklärt, weil dieselben Intransitiva seien und estre dem Wesen des intransitiven Zeitworts vorzüglich entspräche. Dem gegenüber ist zu bemerken, dass den Intransitiven nicht ausschliesslich estre zukommt, sondern dass viele, wie wir sogleich sehen werden, nur mit avoir, andere, je nach dem zum Ausdruck zu bringenden Gedanken, bald mit estre, bald mit avoir verbunden werden.

B. Ueber den Unterschied in der Anwendung von avoir und estre in den zusammengesetzten Zeiten der intransitiven Zeitwörter.

Eine nähere Betrachtung der im ersten Teil der vorliegenden Arbeit zusammengestellten Beispiele möge uns über den Unterschied, welchen die afrz. Sprache in der Anwendung von avoir und estre als Hülfszeitwörter machte, belehren.

1. Die Zeitwörter der Bewegung: Die Zeitwörter dieser Klasse erscheinen für unsere Untersuchung am meisten geeignet. Bieten sich uns doch hier die verschiedensten Fälle dar. Wir finden in unserer Aufstellung Zeitwörter, die nur mit estre zu belegen sind, solche, die bald mit avoir, bald mit estre verbunden werden, und schliesslich auch solche, die ihre zusammengesetzten Zeiten nur mit avoir bilden. Wir werden sehen, wie diese Verschiedenheiten nicht durch willkürliches Verfahren der Sprache entstanden sind, sondern wie der zum Ausdruck zu bringende Gedanke in dem einen Falle die Anwendung von estre, in dem anderen von avoir erforderlich machte. — Der Gebrauch von avoir tritt bei den hierher gehörigen Zeitwörtern gegen

den von estre sehr zurück. Zwei Zeitwörter sind es hauptsächlich, bei denen auch avoir neben estre in zahlreichen Beispielen zu belegen ist: *aler* und *courre*, denen man aus der Reihe der auch faktitiv vorkommenden *fuir* anschliessen kann, während bei den meisten anderen, abgesehen von einigen, die nur mit avoir belegt sind, dieses Hülfszeitwort sich nur selten oder gar nicht findet. Wir werden weiter unten sehen, wie sich dieser Umstand erklärt. Die für die drei eben erwähnten Zeitwörter gefundenen Beispiele genügen vollkommen, um uns über den Unterschied im Gebrauche von avoir und estre aufzuklären. Dieser Unterschied lässt sich am einfachsten erkennen, indem man diejenige Frage stellt, auf welche der zu erklärende Ausdruck als Antwort gebraucht werden kann. Diese Frage kann entweder sein: Wo ist das Subjekt? oder: Was hat das Subjekt gethan? Auf die erste Frage antwortet man mit estre, auf die zweite mit avoir. Versuchen wir uns dies an einem einfachen Beispiele klar zu machen. I. Frage: Ou est il? Antwort: A Paris est. Ich frage nach dem augenblicklichen Aufenthaltsorte jemandes, ohne an irgend welche von ihm vollzogene Bewegung zu denken. Dies ist die einfachste Form von Frage und Antwort. — II. Ou est il alez (couruz, füiz)? — A Paris est (alez, couruz, füiz). Ich weiss von jemand, dass er nicht hier ist, ich weiss ausserdem, dass er hier (oder an einem bestimmten anderen Orte) war und irgend eine Bewegung vollzogen hat, die ihn nach einem anderen Orte gebracht hat. Ich bringe diese meine Kenntniss zum Ausdruck, indem ich der einfachen Frage Ou est il? das Part. alez (couruz, füiz) hinzufüge, und frage somit: Wo ist er infolge der von ihm ausgeführten Thätigkeit des Gehens (Laufens, Fliehens)? Wie bei der ersten Form der Frage will ich auch hier wissen, wo der Betreffende ist, während das, was er gethan hat, mir bereits bekannt ist. Daher genügt auch die Antwort: A Paris est. Das Part. alez (couruz, füiz) hinzuzufügen, steht im Belieben des Antwortenden. (Man beachte die Zweideutigkeit der Form A Paris „in" und „nach" Paris). — III. Ou est il? — A Paris est alez (couruz, füiz).

Ich frage, wie bei I, nach dem Aufenthaltsorte jemandes, ohne an eine von ihm ausgeführte Bewegung zu denken. Der Antwortende würde sich darauf beschränken können mir zu sagen: A Paris est. Er beantwortet aber mehr, als ich verlange, indem er durch Hinzufügung von alez (couruz, füiz) zugleich angiebt, welche Bewegung der Betreffende ausgeführt habe, um an seinen jetzigen Aufenthaltsort zu kommen. Das Verhältniss bleibt dasselbe, wenn der Anfangspunkt der Thätigkeit angegeben wird. De Paris est füiz d. h. er ist nicht mehr in Paris, er ist entflohen. Und so kann natürlich auch, ohne dass Anfangs- oder Endpunkt der Bewegung angegeben wird, gesagt werden: Est alez, couruz u. s. w., wenn der Sprechende die Bewegung nicht als solche, sondern als ein gewisses Resultat hervorbringend schildern will, sich somit an das Ende der Bewegung versetzt (est alez, füiz demnach: er ist fort, weil er gegangen, geflohen ist; est acouruz er ist da, weil er herbeigelaufen ist). Man erkennt leicht, dass in den eben besprochenen Fällen die Anwendung von estre durchaus gerechtfertigt ist. Dies ist auch der Fall, wenn eine Zeitbestimmung, die einen Zeitpunkt angiebt, wie l'endemain, hier, l'autre jour, oder allgemein wie puis, alors u. s. w. hinzugefügt wird. Auch hier soll von dem Subjekte ausgesagt werden, wo es sich infolge einer von ihm vollzogenen Bewegung befindet (resp. nicht mehr befindet). — Anders wird das Verhältniss, wenn eine Zeitbestimmung, die notwendig eine Zeitdauer ausdrückt, wie un an, deus ans (ein, zwei Jahre lang), tote une heure (eine ganze Stunde lang) oder allgemein tant (so lange), moult (lange, viel) hinzutritt, wodurch die Bewegung als über einen gewissen Zeitraum sich erstreckend dargestellt wird. Hier kann an einen bestimmten Anfangs- oder Endpunkt der Bewegung nicht mehr gedacht werden, vielmehr wird uns die Bewegung selbst als Thätigkeit des Subjekts vor Augen geführt. Wir fragen hier nicht mehr: Wo ist das Subjekt? sondern: Was hat das Subjekt gethan? und so tritt denn das Hülfszeitwort ein, welches die Thätigkeit (die man sich als Besitz denkt) bezeichnet: avoir. Letzteres geschieht auch bei Ausdrücken

wie sovent, maintes foiz u. ä., welche eine Bewegung als wiederholt ausgeführt bezeichnen. Um den Unterschied in der Anwendung von avoir und estre zu erkennen, betrachte man nur Beispiele wie: Tant ont alé et chevalchié, Qu'a l'ost des Grex sont repairié, Troie 6471; Tant ai alé k'a la parfin Sui ci venus, Perc. 34300; Tant avoit coru et troté Qu'il est venuz au leu tot droit, Ren. XVI 938 u. ä. Ueberall finden wir avoir, wo die Bewegung selbst in ihrem ganzen Umfange als Thätigkeit des Subjekts uns vorgeführt wird: tant ont alé, ai alé, avoit coru, während estre eintritt, sobald ein Ziel der Bewegung angegeben wird, wodurch es dem Redenden ermöglicht wird, sich an den Endpunkt der Bewegung zu versetzen: a l'ost sont repairié, sui ci venus, est venuz au leu. Wir mögen manche Zeitwörter der Bewegung nur mit estre belegen können, wie entrer, voler u. a., dürfen aber trotzdem nicht daran zweifeln, dass dieselben sehr wohl auch mit avoir verbunden werden konnten und dass die afrz. Sprache vom Nfrz. sich dadurch vorteilhaft unterscheidet, dass sie bei allen derselben Bedeutungsklasse angehörigen Zeitwörtern auf gleiche, zielbewusste Weise verfährt. Man vergleiche nur die Beispiele für avoir issu, espringué, sailli, venu u. a. Die gewöhnliche Form ist estre issus etc., soll aber über die Bewegung als Thätigkeit des Subjekts etwas ausgesagt werden, soll dieselbe als über einen gewissen Zeitraum sich erstreckend oder als wiederholt ausgeführt hingestellt werden, so tritt avoir ein.

cheminer, chevauchier, errer, sigler, walcrer finde ich nur mit avoir verbunden. errer bedeutet „umherwandern, umherschweifen“ oder dergl. und bezeichnet stets eine längere Zeit dauernde Bewegung, die nur zufällig zu einem Ziele führt. Es kann durch dieses Zeitwort nur über eine Bewegung, die über einen Raum hin stattfindet, ausgesagt werden, ohne Anfangs- oder Endpunkt dieses Raumes zu bestimmen. errer a aucun lieu ist nicht möglich, nur errer dans un bois, un päis u. s. w. Daher ist die Anwendung von estre bei errer ausgeschlossen. In derselben Weise wird cheminer und vielleicht auch walcrer, wofür ich nur ein

Beispiel in zusammengesetzter Zeit belegen kann, verwendet. Auffallend mag erscheinen, dass bei chevauchier, wo doch die Angabe eines Anfangs- oder Endpunktes der Bewegung möglich ist, stets avoir gebraucht worden zu sein scheint. Es ist hier wohl der Umstand wirksam gewesen, dass, um die durch dieses Zeitwort ausgedrückte Bewegung hervorzubringen, eine besonders thätige Einwirkung des Subjekts auf ein von ihm abhängiges Objekt, das Pferd, erforderlich ist, so dass chevauchier gewissermassen als transitives Zeitwort erscheint. Man vergleiche hiermit das Verfahren des Afrz. bei der Behandlung von esperoner und galoper. Beide sind für das Afrz. ursprünglich Transitiva. Man sagt zunächst esperoner, galoper un cheval ein Pferd anspornen, in Galopp setzen. Später lässt man das Objekt als selbstverständlich fort, ohne die transitive Natur der Zeitwörter ausser Acht zu lassen, z. B. Li doi baron brocent, si ont esperonné. Fier. 770; Et Savaris a point et galopé, Gayd. 6250 u. a. Dieses Verfahren konnte leicht bewirken, dass man an die transitive Natur dieser Zeitwörter nicht mehr dachte und sie gelegentlich, wie die intransitiven Zeitwörter der Bewegung mit estre verband. So finden wir z. B. Il a trait Durendal, vers lui est galopés, Fier. 3564. Bei chevauchier ist der Sachverhalt etwas anders. Wir können dieses Zeitwort wohl nicht als absolut gebrauchtes Transitivum ansehen,*) es ist eher ein Transitivum, dessen Objekt im Worte selbst enthalten ist (chevauchier = ein Pferd in Bewegung setzen). Eine Verkennung dieses Sachverhaltes, welche, wie bei esperoner und galoper, zur Anwendung von estre hätte führen können, konnte hier nicht so leicht eintreten, da die Bildung des Wortes selbst beständig an das Objekt erinnern musste, und so blieb es denn bei dem Gebrauche von avoir. Aehnlich verhält es sich wohl mit sigler. — Dass chëoir, entrer, repairier, saillir u. a. selten oder gar nicht mit avoir

*) Man sagte wohl chevauchier un cheval, aber in demselben Sinne, wie unser „ein Pferd reiten," wobei weniger über die Thätigkeit des Subjekts als über das Objekt der Thätigkeit, seine Art, Eigenschaften etc. ausgesagt wird.

zu belegen sind, erscheint natürlich, wenn man bedenkt, dass nur sehr selten sich Anlass bietet, diese Zeitwörter mit Ausdrücken wie tant, moult, sovent, tote une heure etc. zu verbinden. Dass die Anwendung von avoir bei ihnen nicht ausgeschlossen ist, zeigen die Beispiele für issir, saillir u. a. Aus demselben Grunde werden Komposita wie paraler, raler, afüir, refüir u. a. sich fast nur mit estre verbunden finden. courre sus mit avoir wird man für transitiv halten müssen, da hier stets ein Ziel der Bewegung angegeben wird, nach afrz. Verfahren also bei intransitivem Gebrauche estre erforderlich wäre. — És soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass sich gelegentlich auch Abweichungen von dem oben gekennzeichneten Verfahren des Afrz. nachweisen lassen. So findet man bisweilen estre, wo avoir zu erwarten wäre, z. B. Tant sunt alé fuiant qu'un teltre unt choisi, Rou II. 898; Tant est li reis Prianz alez Qu'il fu en la cité foraine, Troie 8056; Tant sont corru . . . Qu'a Oreigni vindrent, R. Cambr. d'apr. Girb. de Metz 297; Tos jors m'ies tu füiz R. Cambr. 3462. Man wird jedoch bemerken, dass derartige Beispiele sich meist in solchen Denkmälern finden, deren Sprachgebrauch für syntaktische Erscheinungen überhaupt nicht massgebend ist, so namentlich in Werken, welche im anglonormannischen Dialekt geschrieben sind. Palaye unter allé behauptet, dass estre und avoir ohne Unterschied bei aler angewendet worden seien und zitiert zum Beweise folgende Stellen: O charité, j'ai moult alé, Dit de Charité; Par desous terre est moult alez, . . . Tant a alé et longuement Que il a trouvé le grant champ, Vie de S. Patrice. Nur die Stelle est moult alez könnte als Unregelmässigkeit in Betracht kommen. Doch ist auch hierauf kein Wert zu legen, da das Denkmal dem anglonormannischen Dialekt angehört. Umgekehrt mag man an manchen Stellen avoir finden, wo man estre erwartet. Jedoch vermögen einzelne Abweichungen die Richtigkeit der bei einer grossen Anzahl von Beispielen angestellten Beobachtungen und die Thatsache eines zweckmässigen, zielbewussten Verfahrens der afrz. Sprache bei der Anwendung von avoir und estre nicht in Frage zu stellen.

2. Die Zeitwörter der Ruhe: Auch bei dieser Klasse ist zu unterscheiden, ob über eine Thätigkeit oder über das Resultat einer Thätigkeit etwas ausgesagt werden soll. Gewöhnlich ist das erstere der Fall, daher finden wir dormir, gesir, sëoir, veillier stets mit avoir. Es wird von einem Subjekt ausgesagt, dass es eine gewisse Zeit hindurch die Thätigkeit des Schlafens, Liegens, Sitzens, Wachens ausgeübt hat. Endormir, assëoir, esveillier dagegen werden mit estre verbunden. Bei allen dreien ist die Thätigkeit des Subjekts, das Einschlafen, Sichsetzen, Erwachen, eine rasch vorübergehende, die zu einem dauernden Zustande (des Schlafens, Sitzens, Wachens) führt. Die stattgehabte Thätigkeit des Schlafens, Sitzens, Wachens wird im Afrz durch avoir dormi, sis, veillié, der infolge dieser Thätigkeiten eingetretene Zustand durch estre endormis, assis, esveilliés bezeichnet. Besonders zu erwähnen sind demorer, manoir, remanoir. Diese drei Zeitwörter haben die Bedeutung „bleiben". Man muss jedoch unterscheiden zwischen „bleiben = sich aufhalten, verweilen" und „bleiben = zurückbleiben, übrigbleiben" u. a. Im ersten Fall wird über eine längere Zeit dauernde Thätigkeit, im zweiten über einen Zustand ausgesagt, man wird also im ersten Fall avoir, im zweiten estre erwarten. Beides findet man bei demorer, dagegen verbindet sich manoir nur mit avoir, remanoir in der Regel mit estre, indem manoir die Bedeutung des mit avoir, remanoir diejenige des mit estre construierten demorer hat. — In der Anmerkung zu Trouv. belges I S. 192 v. 274: Et chil qui en amurs n'a més S'en vante et dist qu'il a amie" übersetzt Scheler „n'a més" mit „n'est demeuré". Dies ist wohl nicht richtig. Es ist die Rede von einem faus amans, der sich stellt, als ob er liebe, in Wirklichkeit aber mit der Liebe nichts zu schaffen hat. Er kann nicht in der Liebe „geblieben" sein, da er sich überhaupt nicht in derselben „aufgehalten" hat. Man wird daher n'a més mit „n'a demeuré, sejourné" wiedergeben müssen. Das Beispiel: Un an sui remés od le rei . . . N'en partirai en nule guise, M. Fce $12._{524}$, bildet keine Ausnahme. Un an sui remés od le rei

bedeutet nicht „ich habe mich ein Jahr beim Könige aufgehalten“, sondern „Ich bin jetzt ein Jahr beim Könige“ Auffallend mag erscheinen, dass man durer auch mit estre verbunden findet. Jedoch ist zu beachten, dass in dem ersten der mit estre angeführten Beispiele durer nicht als Zeitwort der Ruhe, sondern vielmehr als Zeitwort der Bewegung erscheint: Tresqu'a la porte est la chace duree Das zweite Beispiel ist als einzelne Unregelmässigkeit zu betrachten, ebenso das Beispiel für estre vescus. Dass esté sich mit avoir verbindet, kann uns nicht überraschen, da es von einem Zeitwort der Ruhe (ester = stare) abzuleiten ist, das aus demselben Grunde, wie z. B. sëoir (sitzen) avoir verlangt. Bisweilen findet man übrigens esté auch mit estre verbunden. Godefroi zitiert: La ou tu es esté nourrie, Paraphr. du ps. Eruct.; Como vos fustes esté una soa amie, Macaire 2433, Mussafia. Ein weiteres Beispiel ist: En l'estour sont esté mal menés, Gir. Ross. 4774.

3. Die Zeitwörter des Entstehens und Vergehens: Dass man bei Zeitwörtern wie morir, naistre, sordre stets estre findet, erscheint nach den obigen Betrachtungen durchaus angemessen. Das Subjekt, von welchem ausgesagt wird, dass es geboren, entstanden ist, kann nicht als bei dem Vorgange thätig gedacht werden, da es erst infolge jenes Vorganges Existenz erhält; es kann also nur über den infolge dieses Vorgangs eingetretenen Zustand des Subjektes, über seine Existenz, sein Leben ausgesagt werden. Auch bei morir und fenir handelt es sich um einen Zustand, daher est mors, li jors est fenis (finés). Dagegen nimmt finer in der Bedeutung „mit einer Thätigkeit aufhören“ avoir zu sich.

4. Zeitwörter verschiedener Begriffssphären: Von den unter dieser Rubrik aufgeführten Zeitwörtern ist faillir von besonderem Interesse, da es einen Unterschied in der Bildung seiner zusammengesetzten Zeiten mit avoir oder estre je nach seiner Bedeutung deutlich erkennen lässt. Das Nähere hierüber ist bei der Behandlung dieses Verbs selbst bereits angegeben worden. Interessant

ist auch der Vergleich zwischen plorer und lermer, von denen ersteres mit avoir, letzteres mit estre verbunden wird. Es sind ferner eine Anzahl Beispiele unpersönlichen Ausdrucks gegeben worden. Man braucht diese Fälle von den persönlich gebrauchten nicht zu trennen, denn ob ein Zeitwort persönlich oder unpersönlich gebraucht wird, übt auf die Wahl des Hülfszeitworts keinen Einfluss aus. Die meisten der in unserer Aufstellung enthaltenen Zeitwörter können auch persönlich gebraucht werden, indem das Subjekt in Gestalt eines durch die Konjunktion que eingeleiteten Nebensatzes oder auch eines Substantivs hinzutritt. Das Hülfszeitwort bleibt natürlich dasselbe, mag das betreffende Verb in persönlicher oder unpersönlicher Konstruktion stehen. Daher finden wir die Zeitwörter mesavenir, chëoir, meschëoir u. a. auch hier mit estre. Auch ajorner, avesprer u. s. w. werden mit estre verbunden (ajorné est es ist Tag, avespré est es ist Abend), während die Zeitwörter, welche atmosphärische Vorgänge bezeichnen, wie plovoir, negier, toner u. a. in der Regel mit avoir verbunden werden (a negié es hat Schneefall stattgefunden, doch auch est negié es liegt Schnee). Besonders zu erwähnen ist noch membrer, das sich mit avoir und estre verbunden findet; die übrigen wie peser, grever u. a. nehmen avoir zu sich.

5. Zeitwörter mit intransitiver und faktitiver Bedeutung. Die Zahl der Zeitwörter, welche neben ihrer intransitiven Bedeutung faktitive Nebenbedeutung haben oder auch umgekehrt neben ihrer transitiv-faktitiven Bedeutung als Intransitiva gebraucht werden, ist im Afrz. eine äusserst grosse. Zeitwörter wie füir, guenchir sind mit Sicherheit als ursprünglich intransitiv, couchier, partir, sevrer u. a. als ursprünglich transitiv zu bezeichnen. Bei vielen anderen dagegen wird man kaum bestimmen können, ob dieselben im Afrz. zuerst transitiv oder intransitiv auftreten, da sie in beiden Bedeutungen der Sprache durchaus geläufig sind. Ich habe daher eine Scheidung der hier zu besprechenden Zeitwörter in diesem Sinne unterlassen, dieselben vielmehr, wie unter A, nach Bedeutungs-

klassen gruppiert. Viele dieser Verben sind von besonderem Interesse, da sie in der Anwendung von avoir und estre einen deutlich erkennbaren Sinnesunterschied zeigen. Hierher gehören namentlich füir und demorer, die bei Gelegenheit der Besprechung der Zeitwörter der Bewegung und der Ruhe bereits behandelt worden sind. Wir haben gesehen, dass dieselben mit den anderen Zeitwörtern derselben Bedeutungsklasse, welche nie faktitiv gebraucht worden sind, in der Bildung ihrer zusammengesetzten Zeiten übereinstimmen. Es liegt somit kein Grund vor, wenn die Partizipien mit estre verbunden sind, passive Konstruktion anzunehmen. Auch viele andere der hier aufgeführten Zeitwörter zeigen den Unterschied in der Anwendung von avoir oder estre, wie er an den Zeitwörtern der Bewegung und denjenigen der Ruhe von uns beobachtet worden ist. Man betrachte nur die Beispiele für assener, nagier, desvoiier, changier u. a. — Die meisten der unter B aufgeführten Verben findet man mit estre verbunden. Es liegt nahe, namentlich bei Zeitwörtern wie lever, partir, sevrer, esloingier u. a. dies als passive Konstruktion aufzufassen; jedoch muss man auch berücksichtigen, dass diese Zeitwörter, wie in den Anmerkungen zu denselben gezeigt worden ist, auch als Intransitiva gebraucht wurden, und dass bei vielen, auch wenn man sie als Intransitiva auffasst, die Anwendung von estre durchaus zu rechtfertigen ist. So sind z. B. Zeitwörter wie brisier, casser, fendre u. a. durchaus als Intransitiva gebraucht worden, als Hülfszeitwort musste nach den im Afrz. herrschenden Grundsätzen estre eintreten, da durch diese Zeitwörter nicht eine von dem Subjekt vollzogene Thätigkeit angegeben wird, vielmehr das Subjekt als unter der Einwirkung eines sich an ihm vollziehenden Vorgangs erscheint, als dessen Folge dasselbe in dem neuen Zustande des „Zerbrochen-Seins“ auftritt. La lance est brisiee entspräche demnach etwa unserem etwas vulgären „die Lanze ist entzwei gegangen.“ Ein Gleiches gilt von den Zeitwörtern, welche eine sich an einer Person oder Sache vollziehende Aenderung bezeichnen u. a. Eine sichere Grund-

lage zur Beurteilung des Unterschiedes in der Anwendung von avoir und estre können uns allerdings nur die unter A aufgeführten Zeitwörter geben. Jedoch sind auch die zahlreichen unter B behandelten, die wir nur mit estre belegen können, insofern von Interesse, als sich bei beinahe allen irgend eine Verschiedenheit zwischen afrz. und nfrz. Gebrauche konstatieren lässt. Das Nähere hierüber ersehe man aus der Gruppierung oder den beigegebenen Anmerkungen.

In meiner Einleitung habe ich darauf hingewiesen, dass zwar bereits im 14. Jahrhundert eine gewisse Inkonsequenz bei der Anwendung von avoir und estre in den umschreibenden Zeiten der intransitiven Zeitwörter zu bemerken ist, dass sich aber doch manche der alten Sprache eigentümliche Erscheinungen noch längere Zeit erhalten haben. Diese Beobachtung kann man z. B. bei Froissart und bei Comines machen. Bei Froissart findet man z. B. füir, reposer u. a. mit estre, aler und venir mit avoir verbunden (vgl. Ebering, Ztschr. V 337). Dem streng afrz. Gebrauche entsprechend steht avoir z. B. J'ai moult venu, j'ai moult alé, I 262. 1465. Dagegen würde die alte Sprache in dem Beispiel: Et tant ala qu'elle a füi Sus les ombres de Penëi, I 137. 1717, est füie statt a füi sagen. Ferner gebraucht Froissart wie die ältere Sprache aparoistre, descendre, disner, dormir, füir u. a. intransitiv, aprochier, esloignier, encliner in den Bedeutungen „sich jmd. nähern, sich von jmd. entfernen, sich vor jmd. verneigen“ transitiv, disner, souper, perir u. a. faktitiv, alles Erscheinungen, welche uns aus der älteren Zeit bekannt geworden sind. Auch bei Comines sind noch zahlreiche Ueberreste altfranzösischen Gebrauchs zu finden. So verbindet dieser faillir, füir u. a. mit estre, aler mit avoir, changer, passer u. a. unter Verhältnissen, wo das Nfrz. avoir verlangt, mit estre (vgl. Stimming, Ztschr. I 209).

Es war jedoch nicht meine Aufgabe, den Sprachgebrauch dieser Uebergangsperiode näher zu untersuchen. Das Verfahren der alten Sprache hoffe ich genügend klar gelegt und den Beweis geliefert zu haben, dass diese auch bei der Anwendung der Hülfsverben in den zusammengesetzten Zeiten

des intransitiven Zeitworts, was verstandesgemässes und systematisches Verfahren anbelangt, den Vergleich mit dem Nfrz. nicht zu scheuen braucht, dass dieselbe hier sogar viel verständiger und konsequenter verfahren ist als die neue Sprache, welche aller nur mit être, courir nur mit avoir und accourir mit avoir und être verbindet.

Lebenslauf.

Am 7. Oktober 1866 wurde ich, Fritz Hofmann in Kiel als Sohn des Meistersmaat I. Kl. und Oekonomie-Capitaine d'armes bei der Werftdivision Friedrich Eugen Hofmann geboren. Ich gehöre der evangelischen Konfession an. Infolge mehrfacher Versetzung meines Vaters, der zur Telegraphenverwaltung übergetreten war, besuchte ich nach einander die Mittelschule zu Wittenberge, die Realschule I. Ordnung zu Perleberg, die Sophienrealschule zu Berlin und zuletzt das Falk - Realgymnasium ebendort, wo ich Ostern 1885 das Abiturientenexamen bestand. Vom Juni desselben Jahres bis zum März 1886 gehörte ich als Eleve der Reichspostverwaltung an. Von Ostern 1886 bis Ostern 1890 studierte ich an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin neuere Sprachen und Geographie und hörte die Vorlesungen der Herren: Prof. Dilthey, Prof. Paulsen, Prof. Frh. von Richthofen, Dr. Schwan, Prof. Tobler, Prof. Zeller, Prof. Zupitza, Lektor Bouvier. Auch war ich 2 Semester lang ordentliches Mitglied des von Herrn Prof. Dr. Tobler geleiteten romanischen Seminars. Am 26. Juli 1890 bestand ich in Kiel die philosophische Doktorprüfung. Meinen Lehrern allen bin ich zu dauerndem Danke verpflichtet.

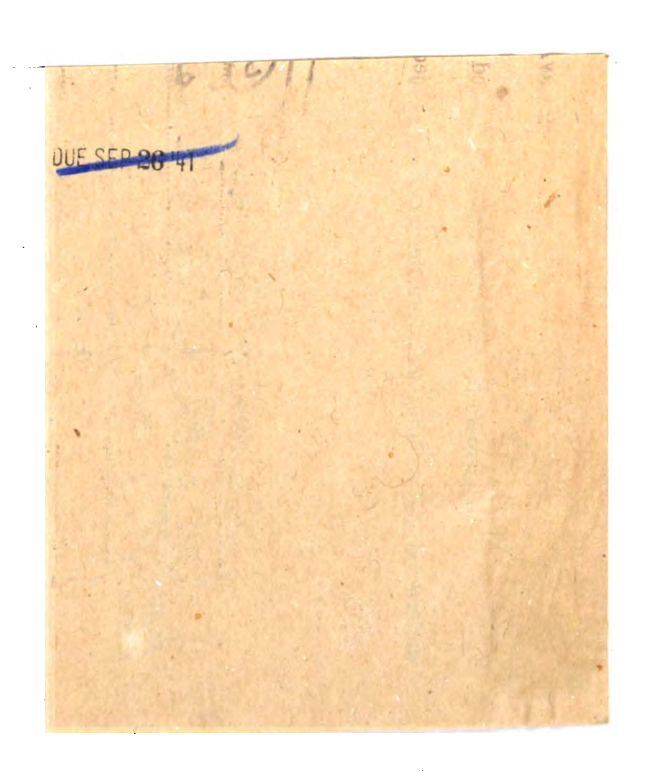
Thesen.

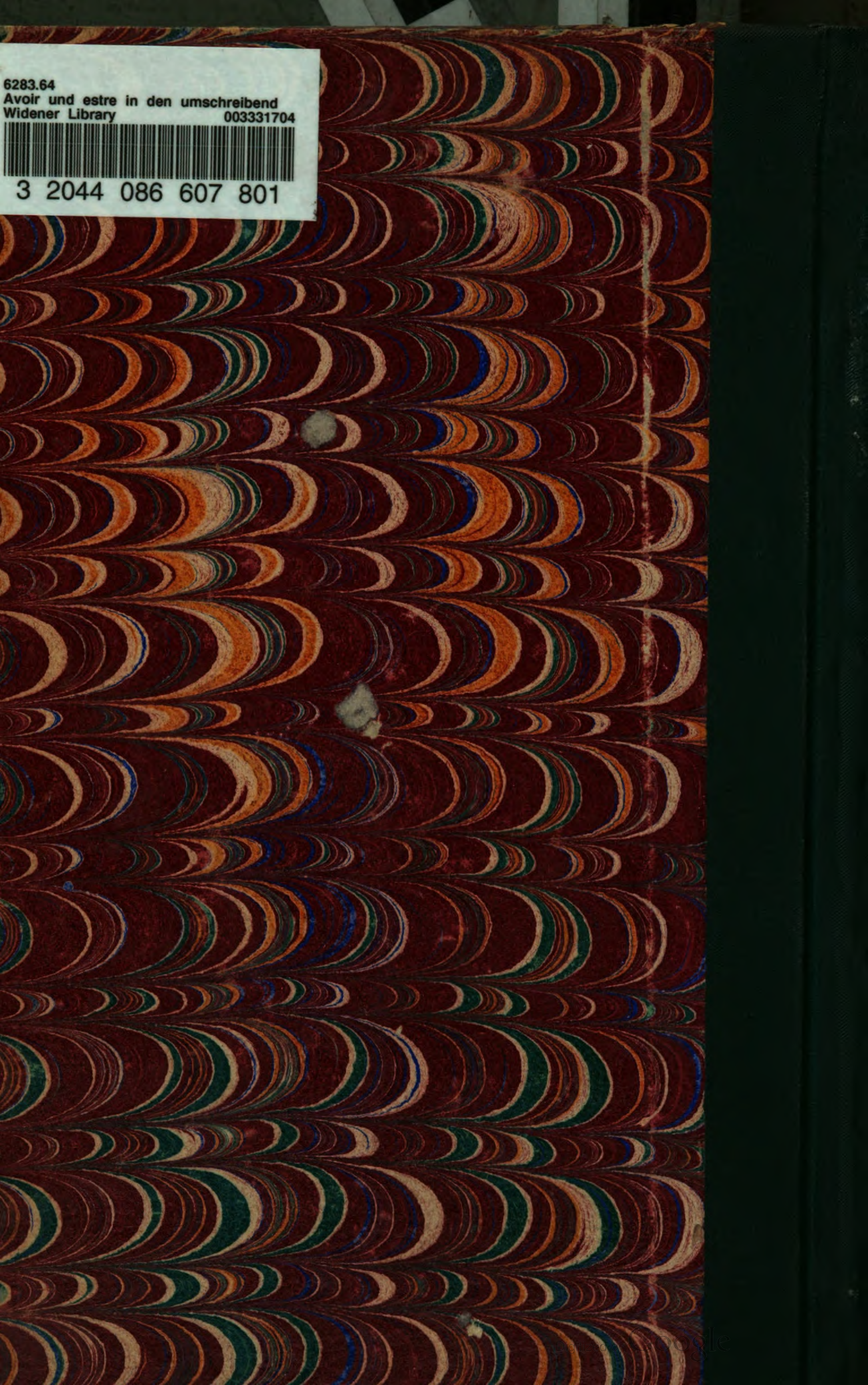
1. Die Behauptung Fontaines (University Studies publ. by the U. of. Nebrasca, Bd. I, Heft 1, Juli 1888), dass die intransitiven Verben im Altfranzösischen als elliptische reflexive anzusehen seien und dass hierdurch der Gebrauch von estre als Hülfsverb derselben zu erklären sei, ist abzuweisen.

2. Von morir wird im Altfranzösischen nur das Part. Perf. in aktivem Sinne verwendet.

3. Die Bedeutung action de nourrir, allaitement, die Scheler, Dict. d'étym. fr. 1888, dem Worte nourrice in der Phrase mettre en nourrice zuschreibt und die von ihm angenommene Herkunft dieses Wortes von nutricium sind anzufechten.

Druck von G. Zahn & H. Baendel, Kirchhain N.-L.


DUE SEP 26 '41



6283.64
Avoir und estre in den umschreibend
Widener Library
003331704
3 2044 086 607 801